

ÄRZT*INNENBLATT 6 2021

Siehe Editorial!

SACHSEN-ANHALT

Mitteilungen der Ärztekammer



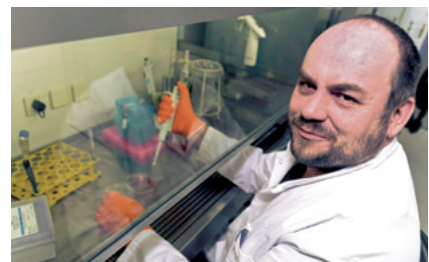
10 124. Deutscher Ärztetag vom 4. bis 5. Mai 2021 als Online-Veranstaltung



12 Konstituierende Sitzung der Ärztekammer am 26.06.21 für die VIII. Wahlperiode



13 Eine Einrichtung stellt sich vor: Eisenmoorbad Bad Schmiedeberg



18 Feinjustierung von Entzündungen im Körper durch Zucker



Interdisziplinäres Wissenschaftliches Zentrum
MEDIZIN – ETHIK – RECHT

Dienstagskolloquium Medizin – Ethik – Recht

Sommersemester 2021

Die Veranstaltung findet online statt: 15.30 - 17.00 Uhr
Aktuelle Informationen zu jedem Einzelvortrag unter
www.mer.uni-halle.de/neuigkeiten_wichtige_information/

Die Veranstaltungen sind
mit 2 Fortbildungspunkten
zertifiziert.

01.06.2021 – Dr. Farrah Raza

Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung
Minerva Research Group

**The Law and Ethics of Organ Donation and Transplantation
in the UK**

15.06.2021 – Prof. Dr. Dr. Ronny Redlich

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Institut für Psychologie

**Perspektiven und Herausforderungen neurobiologischer Forschung
und künstlicher Intelligenz in der Klinischen Psychologie**

29.06.2021 – Jun.-Prof. Dr. Maike Albertzart

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Institut für Philosophie

**Gerechtigkeit im Gesundheitswesen als Teil der nicht-idealen
politischen Philosophie**

Die Einwahl erfolgt über folgenden Link:

<https://us02web.zoom.us/j/86071991144?pwd=RUxxZFh6c2VFYlpxbjQwNTc3MEVidz09>

Meeting ID: 860 7199 1144

Kenncode: 654326


MARTIN-LUTHER
UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

Nichtentwilligungsfähige Personen
Sterbehilfe
Medizinisches Team
Assistierter Suizid
Patientenverfügung
Geneditierung
Hirnforschung
Biopatent
Lebendspende
Stammzellforschung
Genomsequenzierung
Heileingriff
Patientenautonomie
Wirtschaftlichkeit
Embryo
iPS-Zellen
Vertragsarzt
Informed consent
Pflege-wissenschaft
Humanexperiment





Inhaltsverzeichnis

Editorial

- 5 „Gender*itis“ oder „Gendern um jeden Preis“

Mitteilungen der Kammer

- 6 Ärztliche Weiterbildung in Sachsen-Anhalt
 6 Neu erteilte Weiterbildungsbefugnisse
 9 Tätigkeitsbericht 2020 online
 9 Ausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten:
 Einstiegsqualifizierung für Jugendliche (EQ)
 10 **124. Deutscher Ärztetag vom 4. bis 5. Mai 2021
 als Online-Veranstaltung**
 12 **Konstituierende Kammerversammlung am 26.06.2021
 auch als Livestream**

Neues aus dem Kammerbereich

- 13 **Eine Einrichtung stellt sich vor: Eisenmoorbad
 Bad Schmiedeberg**
 15 Ausschreibung der Vertragsarztsitze
 16 Anmerkungen eines alten Internisten zur
 Alternativmedizin
 18 **Ansatzpunkt zur Verbesserung von Therapien bei
 Entzündungen**
 19 Dr. Florian P. Junne zum Professor für Psychosomatische
 Medizin und Psychotherapie berufen
 20 Ältere onkologische Patientinnen und Patienten
 profitieren deutlich von der Priorisierung bei der
 COVID-19-Impfung vor geplanten Operationen
 21 5. Mitteldeutsche Herztage
 22 Bedarfsplanung in der vertragsärztlichen Versorgung
 24 Studie der Universitätsmedizin Halle (Saale) zur
 Behandlung eines frühen vorzeitigen Blasensprungs zur
 Verhinderung von extremen Frühgeburten
 25 QR-Code – Die schnelle Informationsmöglichkeit
 26 Abrechnungsdaten aus Allgemeinarztpraxen bestätigen
 erhöhte Diabetes- und Herz-Kreislauf-Krankheitslast in
 Sachsen-Anhalt

Aktuelle Themen

- 26 Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO)
 veröffentlicht Jahresbericht 2020 – Auswirkungen der
 COVID-19-Pandemie als Sonderthema

Medizinischer Fachartikel

29



29

**Adjuvante Möglichkeiten zur
 Senkung der Belastung mit durch
 Aerosol übertragbaren Erregern**
 Fachspezifisches klinisches
 Statement

Dr. med. Dr. med. dent.
 Christian Zahl

Varia

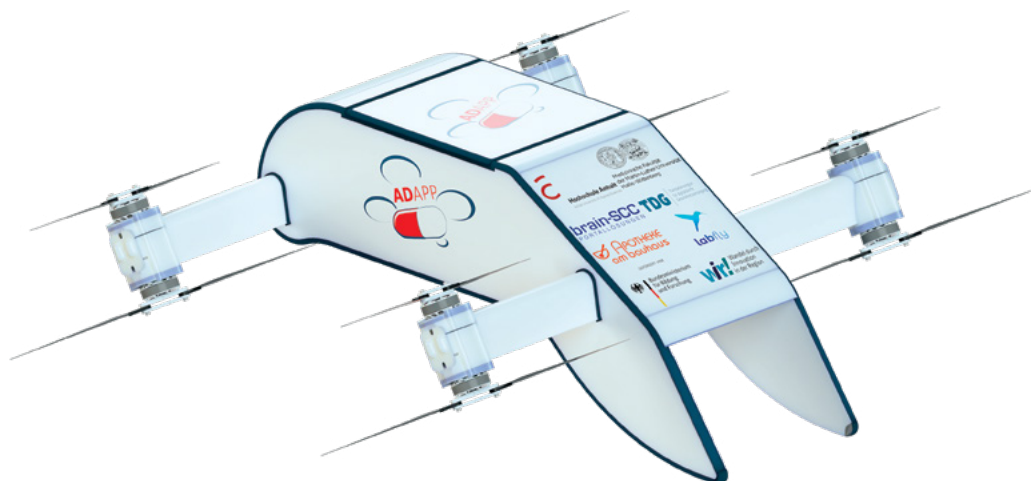
- 31 Buchrezension: James Suzman „Sie nannten es Arbeit –
 Eine andere Geschichte der Menschheit“
 32 Leserbrief: Jahresrückblick Innere Medizin
 33 Geburtstage im Juni und Juli
 48 Impressum

Ärztliche Fortbildung

- 39 Übersicht Fort- und Weiterbildungen
 40 Aktualisierung von Fachkunden nach Strahlenschutz
 40 Fort- und Weiterbildungskurse für Ärztinnen und Ärzte
 43 Kurs „Spezielle Schmerztherapie“
 44 Veranstaltungen für Assistenzpersonal
 44 Fortbildungskurs zur Qualifikation: Transfusionsverant-
 wortlicher/Transfusionsbeauftragter/Leiter Blutdepot
 45 Hygienekongress 2021
 46 Update Organspende Refresherkurs für
 Transplantationsbeauftragte

Mitteilung

Die konstituierende Sitzung der Kammerversammlung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt für die VIII. Wahlperiode (2021-2026) findet **am 26. Juni 2021, 09.00 Uhr c.t.**, im Haus der Heilberufe in Magdeburg statt.



Gestalten und entwickeln Sie die Apotheken-Drohnen-App und Drohnenlieferung jetzt aktiv mit!

Ältere, pflegebedürftige oder SARS-Cov-2-bedingt sich in häuslicher Quarantäne befindliche Menschen, sind zumeist auf die Hilfe von Familienangehörigen oder Nachbarn angewiesen, falls diese dringend Medikamente benötigen. Teilweise sind Botendienste nur eingeschränkt möglich. Ein Medikamententransport per Drohne kann die Zustellung von Medikamenten organisatorisch erleichtern. Daher arbeiten im Projekt ADAPP (**Apotheken-Drohnen-App**) Partner aus Gesundheitsversorgung, Wirtschaft und Wissenschaft an einer solchen Entwicklung zusammen. Ziel ist die Entwicklung einer Apotheken-Drohnen-App und die Einbindung eines Drohnenflugsystems, das jede Apotheke nutzen kann und das die Medikamente direkt und kontaktfrei an die Haustür liefert.

Doch anstelle erst eine Technologie zu entwickeln und dann die Nutzerinnen und Nutzer zu fragen, ob sie damit zufrieden sind, wollen wir diese von Anfang an direkt in den Entwicklungsprozess mit einbinden und somit das System nutzerorientiert entwickeln.

Sind Sie Humanmedizinerin/Humanmediziner, Apothekerin/Apotheker, Pflegekraft oder selbst von dem SARS-Cov-2-Virus betroffen und haben Interesse daran, an der Entwicklung der Apotheken-Drohnen-App mitzuwirken? In einer einmalig stattfindenden initialen Gesprächsrunde (ca. 90-120 Minuten, online, Ende Juni)

interessieren uns daher Ihre Bedarfe und Bedürfnisse vor der technischen Entwicklung der Apotheken-Drohnen-App.

Bei Interesse melden Sie sich gerne unter franziska.stephan@uk-halle.de mit folgenden Informationen an:

- Name
- E-Mail-Adresse
- Zielgruppe (Ärztin/Arzt, Apothekerin/Apotheker, Pflegefachkraft oder Menschen nach überwundener SARS-Cov-2-Infektion)
- Art der Beschäftigung (angestellt oder selbstständig)

Sollten Sie über die initiale Gesprächsrunde hinaus Interesse an der Mitwirkung der technischen Umsetzung bis zum Projektende 2023 (an 6 weiteren Terminen) unterstützen wollen, geben Sie dies bei Ihrer Anmeldung einfach mit an.

Falls Sie vorerst noch weitere Informationen erhalten möchten, melden Sie sich bitte bei

Dr. Franziska Stephan
franziska.stephan@uk-halle.de
+49 345 557-4168

oder schauen Sie auf unsere Homepage:
www.adapp.de/

Herzlichen Dank!



TDG

Translationsregion
für digitalisierte
Gesundheitsversorgung

wir! Wandel durch
Innovation
in der Region



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

„Gender*itis“ oder „Gendern um jeden Preis“ ...



Dr. Simone Heinemann-Meerz

Soll als Nächstes der sehr männliche Bundesadler als Wappentier ein „Gender-Gefieder“ bekommen? Bezüglich der Genderitis stirbt die Hoffnung zuletzt, dass nicht alles mit deutscher Gründlichkeit zu Ende gebracht werden muss.

Die Überschrift beschreibt einen Zeitgeist, der immer weiter um sich greift. Politik, Verwaltung und Medien haben sich den Kampf für die gendersensible Sprache, die niemanden diskriminiert und alle mitdenken, auf die Fahne geschrieben.

Um den Preis der Verstümmelung der deutschen Sprache werden Schreib- und Sprechungetüme wie „Insass*innen“ (gesprochen: „Insass“ – Pause – „innen“) kreiert, die nicht nur lexikalisch-orthografisch falsch sind, sondern gleichzeitig den untauglichen Versuch darstellen, Gleichstellung und Gleichbehandlung der Geschlechter herbei zu schreiben.

Unlängst in einer Werbung für Arzneimittel gehört: „... oder fragen Sie Ihren Ärzt-Innen oder Apotheker-Innen.“ Da fragt man sich doch, was ist ein Ärzt? Den meisten Frauen ist das eher peinlich.

Die Mitmenschen, die diesen Genderwahn nicht mitmachen, sind für mich nicht der Frauenfeindlichkeit verdächtig. Durch betontes Gendern wird nicht eine Frau mehr auf einem Lehrstuhl zu finden sein, keine Frau mehr den Weg in höhere Beamtenphären finden, keine Frau mehr eine gerechte Entlohnung erhalten, und ... und

Um erst gar keine Missverständnisse aufkommen zu lassen. Ich bin für Gleichberechtigung von Frauen, Männern und Diversen. Aber dieses Ansinnen kann nicht herbeigeschrieben, sondern muss gelebt werden.

Ich bin sicher, dass hier der Steigbügel der Quote als Starthilfe durchaus tauglich ist. Ich bin auch sicher, dass die Quote dann zu gegebener Zeit auch wieder abgeschafft werden kann. Bei der ApoBank ist zum Beispiel im Aufsichtsrat auf

der Seite der Anteilseigner der Genossenschaft nur eine Frau vertreten, obwohl mindestens die Hälfte der Anleger Frauen sind. Männer wählen sich in solchen Gremien immer gegenseitig.

„Die Emanzipation ist erst dann vollendet, wenn auch eine total unfähige Frau in eine verantwortliche Position aufrücken kann.“

(Heidi Kabel)

Es sollte jedoch jeder vor seiner Tür kehren. Brauchen wir in der Ärztekammer eine Quote? In der jetzt zu Ende gehenden Legislatur bin ich die einzige Frau im Vorstand. In der alten Kammerversammlung waren 29 Männer und nur 8 Frauen. In der neu gewählten Kammerversammlung sind 25 Männer und immerhin schon 12 Frauen. Ein Quantensprung ist das noch nicht. Obwohl ich mich über das Miteinander nicht beschweren kann, müssen sich zu diesem Thema die Neugewählten eine Meinung bilden.

Dr. Simone Heinemann-Meerz

Präsidentin der Ärztekammer Sachsen-Anhalt

(keine Bösewichtin)

P.S.: Das nächste Heft wird wieder ein „Ärzteblatt“ sein!

Ärztliche Weiterbildung in Sachsen-Anhalt

Telefonische Sprechzeiten der Abteilung Weiterbildung: Mo. bis Do. 10 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr

Monatlich möchten wir an dieser Stelle die Ärztinnen und Ärzte benennen, die erfolgreich ihre Facharztprüfung an der Ärztekammer Sachsen-Anhalt abgelegt haben.

Im Monat **April** konnten wir folgende Ärztinnen und Ärzte zum Erwerb des Facharztes beglückwünschen:

Facharzt für Allgemeinmedizin

Ossama Dorgham, Dessau-Roßlau
Dipl.-Med. Christine Haertel,
Ilseburg (Harz)
Dr. med. Leonard Herzog, Gommern
Dr. med. Tinka Rutscher, Halle (Saale)
Johannes Sülmann, Wolmirstedt

Facharzt für Anästhesiologie

Carlotta Lindner, Halle (Saale)
Danutė Smuikiene, Halle (Saale)

Facharzt für Arbeitsmedizin

Dr. med. Saskia Dahm, Magdeburg
Dr. med. Udo Junge M. Sc.,
Halle (Saale)

Facharzt für Augenheilkunde

Katrin Becker, Sangerhausen
Thu Trang Bui Thi, Hettstedt
Dr. med. Anne Feldberg, Haldensleben
Robert Sandmann, Haldensleben

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Tanja Döring, Sangerhausen
Dr. med. Matthias Engelmann,
Köthen (Anhalt)
Dr. med. Tobias Goldbach, Magdeburg
Bianca Wendler, Halle (Saale)

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Sara Marie Klammt, Magdeburg
Christiane Müller, Stendal
Nareen Salih, Salzwedel

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Lena Appel, Dessau-Roßlau
Alexandra Elisa Gebert, Halle (Saale)
Claudia Karoglan, Magdeburg

Facharzt für Innere Medizin

Dr. med. Anna Aschoff, Magdeburg

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin

Bea Arndt, Magdeburg
Ulrike Lüss, Magdeburg
Dr. med. Michael Sebastian Schneck,
Halle (Saale)

Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin

Dr. med. Julia Troitsch, Halle (Saale)

Neu erteilte Weiterbildungsbefugnisse gemäß der Weiterbildungsordnung Sachsen-Anhalt (siehe auch im Internet unter www.aeksa.de)

Facharztbezeichnungen:

Allgemeinmedizin

Dr. med. Christa Hildebrand
Arztpraxis
Goethestraße 6
39249 Barby
12 Monate werden als Weiterbildung
anerkannt

Dr. med. Daniel Holzapfel
Arztpraxis
An der Waisenhausmauer 2
06110 Halle (Saale)
12 Monate ambulante hausärztliche
Versorgung sowie 6 Monate
internistische Patientenversorgung
werden als Weiterbildung anerkannt

Dipl.-Med. Marion Stüber
Arztpraxis
Hallesche Landstraße 1
06188 Landsberg
12 Monate werden als Weiterbildung
anerkannt

Dr. med. Ilona Weber
Arztpraxis
Heidekrautweg 8
06120 Halle (Saale)
12 Monate werden als Weiterbildung
anerkannt

Anästhesiologie

Dr. med. Uwe Lodes
AMEOS Klinikum Schönebeck
Klinik für Anästhesiologie und

Intensivmedizin
Köthener Straße 13
39218 Schönebeck (Elbe)
48 Monate einschließlich 12 Monate
Intensivmedizin werden als
Weiterbildung anerkannt

Orthopädie und Unfallchirurgie

Univ.-Prof. Dr. med.
Karl-Stefan Delank
PD Dr. med. habil. Matthias Aurich
Universitätsklinikum Halle (Saale)
Department für Orthopädie, Unfall-
und Wiederherstellungschirurgie
Ernst-Grube-Straße 40
06120 Halle (Saale)
48 Monate im Verbund sowie
6 Monate Intensivmedizin

im Verbund mit Univ.-Prof. Dr. med. Michael Bucher sowie 6 Monate Notfallaufnahme im Verbund mit Dipl.-Med. Mroawan Amoury werden als Weiterbildung anerkannt

Dr. med. Lars Homagk
Praxisklinik Dr. Homagk –
MVZ GmbH
Schillerstraße 14
06667 Weißenfels
18 Monate werden als Weiterbildung anerkannt

Dr. med. Alexander Krumnow
Dr. med. Olaf Schaeper
Harzkl. Dorothea Christiane
Erleben GmbH
Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Orthopädie
Ditfurter Weg 24
06484 Quedlinburg
42 Monate im Verbund sowie 6 Monate Intensivmedizin im Verbund mit Dr. med. Stephan Schwitalla sowie 6 Monate Notfallaufnahme im Verbund mit Dr. med. Peter Nartschik werden als Weiterbildung anerkannt

Dipl.-Med. Holger Thurow
Dr. med. René Lohse
Gemeinschaftspraxis
Mariannenstraße 13
06844 Dessau-Roßlau
6 Monate im Verbund werden als Weiterbildung anerkannt

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Dr. med. Eike Scholz
Gesundheitszentrum
Bitterfeld/Wolfen gGmbH
Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen, Stimm- und Sprachstörungen
Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 2
06749 Bitterfeld-Wolfen
60 Monate werden als Weiterbildung anerkannt

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Ronald Gräfe
Arztpraxis
Ludwig-Rudolf-Straße 2
38889 Blankenburg (Harz)
18 Monate werden als Weiterbildung anerkannt

Dr. med. Heike Weidling
Arztpraxis
Goldschmiedebrücke 8
39104 Magdeburg
24 Monate werden als Weiterbildung anerkannt

Dr. med. Abdou Zarzour
Prof. Dr. med. habil.
Klaus-Michael Taube
Arztpraxis
Große Steinstraße 12
06108 Halle (Saale)
30 Monate im Verbund werden als Weiterbildung anerkannt

Innere Medizin und Geriatrie

Ljuba Rauch
HELIOS Klinik Lutherstadt Eisleben
Klinik für Geriatrie
Hohetorstraße 25
06295 Lutherstadt Eisleben
36 Monate sowie 6 Monate Intensivmedizin im Verbund mit Dipl.-Med. Andreas Porsche sowie 6 Monate Notfallaufnahme im Verbund mit Dipl.-Med. Andreas Porsche werden als Weiterbildung anerkannt

Innere Medizin und Kardiologie

Rico Hildwein
SRH Klinikum Burgenlandkreis GmbH
Klinik für Innere Medizin
Lindenallee 1
06712 Zeitz
12 Monate im Verbund mit Dr. med. Silvio Geier sowie 6 Monate Notfallaufnahme sowie 6 Monate Intensivmedizin werden als Weiterbildung anerkannt

Dr. med. Silvio Geier
Ambulantes Zentrum (MVZ) SRH
Poliklinik Burgenlandkreis GmbH
Nebenbetriebsstätte Zeitz
Lindenallee 1
06712 Zeitz
12 Monate im Verbund mit Rico Hildwein sowie 6 Monate Notfallaufnahme im Verbund mit Rico Hildwein sowie 6 Monate Intensivmedizin im Verbund mit Rico Hildwein werden als Weiterbildung anerkannt

Kinder- und Jugendmedizin

Matthias Bernstädt
Arztpraxis
Am Tulpenbrunnen 3
06122 Halle (Saale)
18 Monate werden als Weiterbildung anerkannt

PD Dr. med. habil. Stefan Fest
Städtisches Klinikum Dessau
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Auenweg 38
06847 Dessau-Roßlau
60 Monate werden als Weiterbildung anerkannt

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Univ.-Prof. Dr. med. Dr. med. dent.
Sven Otto
Universitätsklinikum Halle (Saale)
Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie
Ernst-Grube-Straße 40
06120 Halle (Saale)
60 Monate werden als Weiterbildung anerkannt

Neurologie

Dr. med. Axel Schulze
AMEOS Poliklinikum Aschersleben
Praxis für Neurologie
Tie 3
06449 Aschersleben
12 Monate werden als Weiterbildung anerkannt

Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Constance Nahlik
Salus-Praxis GmbH
Medizinisches Versorgungszentrum
Bernburg
Friedensallee 6
06406 Bernburg (Saale)
12 Monate werden als Weiterbildung anerkannt

Jacek Olejniczak
St. Joseph-Krankenhaus Dessau
Gesundheitszentrum für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Klinik für psychische Erkrankungen
Auenweg 36
06847 Dessau-Roßlau
48 Monate werden als Weiterbildung anerkannt

Dr. med. Alexander Romanowski
 HELIOS Klinik Hettstedt
 Klinik für Psychiatrie und
 Psychotherapie
 Robert-Koch-Straße 8
 06333 Hettstedt
 48 Monate werden als Weiterbildung
 anerkannt

Schwerpunktbezeichnung:

Neuropädiatrie

Dr. med. Matthias Krause
 Arztpraxis
 Brühlstraße 4
 06484 Quedlinburg
 12 Monate werden als Weiterbildung
 anerkannt

Zusatzbezeichnungen:

Notfallmedizin

Dr. med. Uwe Lodes
 AMEOS Klinikum Schönebeck
 Klinik für Anästhesiologie und
 Intensivmedizin
 Köthener Straße 13
 39218 Schönebeck (Elbe)
 eine vollumfängliche
 berufsbegleitende Weiterbildung wird
 anerkannt

Dr. med. Anke Mann
 Harzklinikum Dorothea Christiane
 Erleben GmbH
 Klinik für Anästhesiologie und
 Intensivmedizin
 Ilsenburger Straße 15
 38855 Wernigerode
 eine vollumfängliche
 berufsbegleitende Weiterbildung wird
 anerkannt

Palliativmedizin

apl. Prof. Dr. med. Gerhard Behre
 Städtisches Klinikum Dessau
 Klinik für Innere Medizin I
 Auenweg 38
 06847 Dessau-Roßlau
 6 Monate werden als Weiterbildung
 anerkannt

Anja Neuhäuser
 Dipl.-Med. Jürgen Sopora
 HELIOS Klinik Jerichower Land GmbH

Department für Palliativmedizin
 August-Bebel-Straße 55 a
 39288 Burg
 6 Monate im Verbund werden als
 Weiterbildung anerkannt

Spezielle Unfallchirurgie

PD Dr. med. habil. Matthias Aurich
 Universitätsklinikum Halle (Saale)
 Department für Orthopädie,
 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
 Ernst-Grube-Straße 40
 06120 Halle (Saale)
 24 Monate werden als Weiterbildung
 anerkannt

Dr. med. Holger Siekmann
 AMEOS Klinikum Halberstadt GmbH
 Zentrum für Orthopädie und
 Unfallchirurgie
 Klinik für Unfall-, Hand- und
 Wiederherstellungschirurgie
 Gleimstraße 5
 38820 Halberstadt
 24 Monate werden als Weiterbildung
 anerkannt

Erloschene Weiterbildungsbefugnisse:

Für die Unterstützung der Kammer- arbeit im Rahmen der Weiterbildung möchten wir nachfolgenden Ärzten herzlich danken:

- Dr. med. Volker Baumgarten,
Gesundheitszentrum Bitterfeld/
Wolfen gGmbH, Befugnis für
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde endete
am 25.03.2021
- Dr. med. Lars Becherer, Universitäts-
klinikum Halle (Saale), Befugnisse für
Orthopädie und Unfallchirurgie
sowie für Spezielle Unfallchirurgie
endeten am 09.03.2021 bzw. am
16.03.2021
- Dipl.-Med. Margitta Bulwan,
medical airport service GmbH
Magdeburg, Befugnis für Arbeits-
medizin endete am 31.12.2020
- Dr. med. Annegret Dölz, Arztpraxis
in Halle (Saale), Befugnis für Allge-
meinmedizin endete am 31.03.2021
- Dr. med. Jörg Freudenberg, HELIOS
Kliniken Mansfeld-Südharz GmbH
Sangerhausen, Befugnis für Anästhe-
siologie endete am 31.03.2021
- Prof. Dr. med. Jörg Frommer, Otto-
von-Guericke-Universität Magde-
burg/Medizinische Fakultät, Befug-
nisse für Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie, Psychoanalyse
und Psychotherapie – fachgebunden
endeten am 31.03.2021
- Dr. med. Peter Göbel, Krankenhaus
St. Elisabeth und St. Barbara Halle/
Saale GmbH, Befugnisse für
Kinderchirurgie und Kinder-Ortho-
pädie endeten am 31.03.2021
- Dr. med. Maja Großer, MVZ Drei-
ländereck GmbH Halle (Saale),
Befugnis für Haut- und Geschlechts-
krankheiten endete am 31.03.2021
- Dr. med. Cornelia Großwendt, Arzt-
praxis in Halle (Saale), Befugnis für
Augenheilkunde endete am
31.03.2021
- Dr. med. Barbara Herold, Landkreis
Stendal, Befugnis für Kinder- und
Jugendmedizin endete am
31.03.2021
- Dr. med. Monika Jozwiak, Arzt-
praxis in Raguhn-Jeßnitz, Befugnis
für Allgemeinmedizin endete am
31.03.2021
- Dipl.-Med. Beate Klotz, MVZ des
Städtischen Klinikums Dessau
gGmbH – Standort Bernburg,
Befugnis für Kinder- und Jugend-
medizin endete am 31.03.2021
- Dr. med. Barbara Pasemann, Arzt-
praxis in Schackensleben, Befugnis
für Allgemeinmedizin endete am
31.03.2021
- Dr. med. Daniela Selbig, Harzklini-
kum Dorothea Christiane Erleben
GmbH Quedlinburg, Befugnis für
Innere Medizin endete am
31.03.2021
- Dipl.-Med. Roland Steinmetzer,
Arztpraxis in Osterwieck, Befugnis
für Allgemeinmedizin endete am
31.03.2021
- Dipl.-Med. Hella Stieglitz, Arztpraxis
in Sangerhausen, Befugnis für Allge-
meinmedizin endete am 31.03.2021

Neu zugelassene Weiterbildungsstätten:

Ambulantes Zentrum (MVZ) SRH
 Poliklinik Burgenlandkreis GmbH
 Nebenbetriebsstätte Zeitz
 Lindenallee 1, 06712 Zeitz
**zugelassen für Innere Medizin
 und Kardiologie**

AMEOS Poliklinikum Aschersleben
 Praxis für Neurologie
 Tie 3, 06449 Aschersleben
zugelassen für Neurologie

Salus-Praxis GmbH
 Medizinisches Versorgungszentrum
 Bernburg
 Friedensallee 6, 06406 Bernburg (Saale)
**zugelassen für Psychiatrie und
 Psychotherapie**

HELIOS Klinik Jerichower Land GmbH
 Department für Palliativmedizin
 August-Bebel-Str. 55 a, 39288 Burg
zugelassen für Palliativmedizin

Mittteilung

Tätigkeitsbericht 2020 online



Die Präsidentin der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, Dr. Simone Heinemann-Meerz, hat den Tätigkeitsbericht der Ärztekammer Sachsen-Anhalt für das Jahr 2020 vorgelegt.

Er steht allen Interessierten auf der Website der Ärztekammer Sachsen-Anhalt zur Verfügung:
**www.aeksa.de > Arzt > Ihre
 Kammer > Tätigkeitsbericht**

Das Referat „Ausbildung zum Medizinischen Fachangestellten“ informiert*

Einstiegsqualifizierung für Jugendliche (EQ)

Die Einstiegsqualifizierung ist auf die Vermittlung und Vertiefung von Grundlagen für den Erwerb beruflicher Handlungsfähigkeit ausgerichtet. Die zu vermittelnden Kenntnisse und Fertigkeiten bereiten die Jugendlichen auf die Ausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten vor. Die Förderung der Einstiegsqualifizierung wurde 2007 als Arbeitgeberleistung gesetzlich verankert. Soweit die Jugendlichen zu Beginn der Förderung das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, können folgende Interessenten gefördert werden:

- Ausbildungsplatzbewerber, die nach den bundesweiten Nachvermittlungaktionen keinen Ausbildungsplatz erhalten haben,
- Jugendliche, die noch nicht in vollem Maße über die erforderliche Ausbildungsbefähigung verfügen.

Der Vertrag über die Einstiegsqualifizierung muss mindestens sechs Monate betragen und darf 12 Monate nicht überschreiten. Diese Qualifizierung sollte in einem regulären Ausbildungsvertrag münden. Eine Anrechnung auf die Dauer einer nachfolgenden Berufsausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten kann nicht erfolgen.

Bei Interesse empfiehlt die Ärztekammer folgende Vorgehensweise:

1. Vermittlungsauftrag bei der Agentur für Arbeit stellen
2. Agentur für Arbeit vermittelt geeignete Praktikanten
3. Abschluss des Vertrages „Einstiegsqualifizierung“
 Die Vertragsunterlagen erhalten Sie über die Ärztekammer Sachsen-Anhalt.
4. Antrag auf Leistungen zur Förderung bei der Agentur für Arbeit stellen

Abschlussprüfung Sommer 2021 – Absage der Freisprechung

Vor dem Hintergrund der durch die Corona-Pandemie bedingten Auswirkungen und mit Blick auf die voraussichtliche Entwicklung entfällt die Freisprechung am 14.07.2021. Die Ärztekammer wird nach bestandener Abschlussprüfung den Absolventen den Kammerbrief und das Prüfungszeugnis zusenden.

Kerstin Uterwedde
 Referatsleiterin MFA

Online-Veranstaltung

124. Deutscher Ärztetag vom 4. bis 5. Mai 2021

Der 124. Deutsche Ärztetag fand in diesem Jahr erstmalig als Online-Veranstaltung statt. Nachdem der Ärztetag im letzten Jahr aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt wurde, konnte die Ärzteschaft seit dem Pandemie-Ausbruch erstmalig wieder im Rahmen einer großen Zusammenkunft tagen.

Die Abgeordneten, die sich über Grußworte der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und des Bundesgesundheitsministers Jens Spahn freuen durften, widmeten sich in den Plenumsitzungen aktuellen gesundheits- und berufspolitischen Themen.

Neben dem Austausch der Erfahrungen aus der Corona-Pandemie und der Beratung von Kriterien und Reformvorschlägen für ein krisen- und zukunftsfestes Gesundheitssystem in Deutschland wurden ebenso die Konsequenzen aus dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts aus dem Februar 2020 zum assistierten Suizid erörtert. Ein weiterer zentraler Tagesordnungspunkt betraf die Diskussion über wichtige Änderungen der (Muster-)Weiterbildungsordnung (MWBO) für Ärztinnen und Ärzte. Über die zentralen Themen und Beschlüsse sowie den Aktivitäten unserer Delegierten will Sie dieser Bericht informieren.

Eröffnungsveranstaltung

Die richtigen Lehren aus der Pandemie ziehen

Vor dem Hintergrund eines stark belasteten, aber zu keinem Zeitpunkt überlasteten Gesundheitswesens in Deutschland in der Corona-Pandemie forderte Dr. Klaus Reinhardt, die leistungsstarken Strukturen des Gesundheitswesens zu sichern und nicht auf reine Kosteneffizienz zu trimmen. Jedoch hätten sich auch Defizite in der personellen und strukturellen Ausstattung des Öffentlichen Gesundheitsdiensts (ÖGD) gezeigt. So werden nicht nur eine moderne technische Ausstattung des ÖGD wie zur effizienteren Kontaktnachverfolgung benötigt, sondern ebenso mehr Personal. Eine tariflich gesicherte, arzt spezifische Vergütung für die Ärztinnen und Ärzte in den Gesundheitsämtern sei dafür grundlegend, so der Präsident der Bundesärztekammer. In seinen weiteren Ausführungen verwies er auf den Nachholbedarf bei der Digitalisierung, deren Potenzial in Form von Telemedizin und Videosprechstunden als Ergänzung zu herkömmlichen Versorgungsformen deutlich geworden sei. Sie müsse sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Patienten orientieren.

Dr. Klaus Reinhardt wies vor dem Hintergrund der aktuellen parlamentarischen Beratungen über ein Sterbehilfegesetz darauf hin, dass das Bundesverfassungsgericht zwar das Verbot der geschäftsmäßigen Suizidbeihilfe gekippt, gleichzeitig aber auf Schutzkonzepte und Sicherungsmechanismen hingewiesen habe.

Jens Spahn betonte in seiner Grußansprache, dass es zwar viele pandemiebedingte Belastungen mit regionalen Unterschieden gab und gibt, aber es zu keiner Zeit zu einer Überlastung des Gesundheitswesens kam. Das unterscheide uns von fast allen Gesundheitssystemen in unseren Nachbarländern. In seiner weiteren Rede zeigte sich der Bundesgesundheitsminister aufgrund sinkender Inzidenzen vorsichtig optimistisch. Dabei verwies er auf das deutlich ansteigende Impftempo durch zunehmende Impfstoffmengen, das die Aufhebung der Impf-Priorisierung im Juni ermögliche. Zu begrüßen ist seine Zusicherung an die Ärztinnen und Ärzte, von Sanktionen bei Nicht-Einhaltung der Fristen für die Einführungen von Anwendungen der Telematikinfrastruktur abzusehen, wo es objektiv nicht geleistet werden kann.

Zum Auftakt des Deutschen Ärztetages dankte die Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel in einer Videobotschaft den Medizinern und Pflegenden für ihre Leistung bei der Versorgung der Patienten während der Corona-Pandemie. Durch die Bundesnotbremse solle die 3. Infektionswelle gebrochen werden und die Zahl der täglichen Neuinfektionen auf ein Maß begrenzt werden, damit das Gesundheitssystem nicht überlastet werde. Das Impfen sei der Schlüssel, um die Pandemie zu überwinden.



Grußansprache des Bundesgesundheitsministers Jens Spahn
(Foto: Jürgen Gebhardt)

Weiterhin müsse die Versorgung von der an vielen anderen Krankheiten leidenden Menschen gewährleistet werden. Dies zeige zusätzlich, wie wichtig eine gute Fachkräftesicherung sei. Daher müsse für gute Berufsbedingungen im medizinischen Bereich gesorgt werden.



Grußwort der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel
Foto: Screenshot Livestream DÄT 2021

Nachbesserung beim Pandemiemanagement

Das Ärzteparlament forderte am ersten Tag des Deutschen Ärztetages konkrete Konsequenzen aus dem Umgang mit der Corona-Pandemie in den vergangenen 15 Monaten. In einem Beschluss zur gesundheits- und sozialpolitischen Generalausprache, der mit großer Mehrheit gefasst wurde, hielten die Abgeordneten fest, dass das Pandemiemanagement und die Krisenreaktionsfähigkeit in Deutschland optimiert werden müssten. So sieht der Beschluss u.a. vor, dass im Infektionsschutzgesetz feste Krisenstäbe der Bundesländer unter Einbezug der Landesärztekammern angelegt und die Pandemiepläne von Bund, Ländern, Kommunen und Gesundheitseinrichtungen ständig auf dem aktuellen Stand gehalten werden sollte.

In den Grundsatzbeschluss wurde sich auch mit dem strukturellen Reformbedarf im Gesundheitswesen befasst wie die Stärkung des ÖGD, die Neuregelung der Krankenhausplanung und -finanzierung, die Sicherung ambulanter Versorgungsstrukturen, der Ausbau der Digitalisierung sowie weitere Anstren-

gungen zur Fachkräftegewinnung im Gesundheitswesen. So sei u. a. eine grundsätzliche Strukturreform des ÖGD erforderlich und der von Bund und Ländern beschlossene „Pakt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst“ müsse schnell und umfassend umgesetzt werden. Ebenso in der Krankenhausplanung sind der demografie- und morbiditätsbedingte Versorgungsbedarf und die dafür erforderlichen Personalressourcen prospektiv zu berücksichtigen. Vor dem Hintergrund, dass die niedergelassenen Haus- und Fachärztinnen und -ärzte mehr als 90 Prozent der Patienten mit Covid-19 betreuen, forderte der Ärztetag weiterhin, die leistungsstarken ambulanten Strukturen zu sichern. Ferner wurden die Bundesländer aufgefordert, ausreichend Studienplätze im Fach Humanmedizin zu schaffen und nachhaltig zu finanzieren. Der 124. Deutsche Ärztetag 2021 begrüßte das klare Bekenntnis der von der Bundesregierung eingesetzten Wissenschaftlichen Kommission für den Erhalt des dualen Krankenversicherungssystems in Deutschland.

(Muster-)Weiterbildungsordnung

Der zweite Sitzungstag stand im Zeichen der Änderungen der (Muster-) Weiterbildungsordnung (MWBO) und der Diskussion über das Urteil des Bundesverfassungsgerichts aus dem Februar 2020 zum assistierten Suizid. Die MWBO haben bislang zwei Drittel der Landesärztekammern in das jeweilige Landesrecht umgesetzt. Basierend darauf hat der Ärztetag verschiedene Änderungen diskutiert und mehrheitlich beschlossen. Neu eingeführt wurde die Facharztweiterbildung „Innere Medizin und Infektiologie“ als vertiefende klinische Facharztkompetenz im Gebiet Innere Medizin. Die Facharztweiterbildung war zuvor intensiv mit involvierten Fachgesellschaften und Berufsverbänden sowie in den Gremien der Bundesärztekammer diskutiert worden.

Finanzielle Sicherstellung der ärztlichen Weiterbildung

Die Delegierten der Ärztekammer Sachsen-Anhalt forderten in einem Antrag eine ausreichende und einheitliche Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung, der an den Vorstand der Bundesärztekammer verwiesen wurde. Hintergrund ist, dass sich



Dr. Simone Heinemann-Meerz im Gespräch mit Dr. Klaus Reinhardt
(Foto: Jürgen Gebhardt)



Dr. Simone Heinemann-Meerz im Gespräch mit Dr. Katrin Bräutigam (Foto: Jürgen Gebhardt)



Die Delegierten der Ärztekammer Sachsen-Anhalt im Haus der Heilberufe in Magdeburg (Foto: ÄKSA)

Krankenhäuser über diagnosebezogene Fallpauschalen pro Behandlung finanzieren, ohne dass dabei der personelle und finanzielle Aufwand einer Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten berücksichtigt wird. Im ambulanten Bereich erfolgt bislang eine finanzielle Förderung über die Kassenärztlichen Vereinigungen von bundesweit lediglich 2.000 Weiterbildungsstellen. Die zunehmende sektorübergreifende Organisation der Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten wird durch die Novellierung der Weiterbildungsordnung deutlich vorange-
trieben. Ein fehlendes Finanzierungskonzept für den Wechsel zwischen stationärer und ambulanter Weiterbildungsstätte erschwert es in Weiterbildung befindlichen Ärztinnen und Ärzten zunehmend, eine Weiterbildungsstätte zu finden. Vor diesem Hintergrund wird ein bundeseinheitliches Finanzierungskonzept gefordert, welches die personellen und zeitlichen Ressourcen nicht außer Acht lässt und die ambulante und stationäre Weiterbildung sichert. Wir werden die weitere Bearbeitung und Umsetzung des Antrages verfolgen.

Selbsttötung keine ärztliche Aufgabe

Nach einer vorangehenden Diskussion hat das Ärzteparlament in der Konsequenz aus dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts von Februar 2020 zum assistierten Suizid die berufsrechtlichen Regelungen für Ärztinnen und Ärzte zur Suizidhilfe

geändert. Es sprach sich mit überwältigender Mehrheit für die Streichung des strikten Verbots der ärztlichen Suizidbeihilfe aus der (Muster-)Berufsordnung aus. Dies ändere nach Überzeugung des Ärztetages aber nichts daran, dass „ärztliches Handeln von einer lebens- und gesundheitsorientierten Zielrichtung geprägt ist“. Unter dieser Prämisse haben wir bereits vor fast 10 Jahren auf diesen Satz verzichtet. Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte im Deutschen Bundestag über eine gesetzliche Neuregelung der Sterbehilfe betonte der Ärztetag, dass es nicht zu dem Aufgabenspektrum der Ärzteschaft zähle, Hilfe zur Selbsttötung zu leisten. Es könne niemals Aufgabe der Ärztinnen und Ärzte sein, für Nichterkrankte eine Indikation, Beratung oder gar Durchführung eines Sterbewunsches zu vollziehen. Die Delegierten stellten zudem die Forderung an den Gesetzgeber auf, die Suizidprävention in Deutschland stärker zu unterstützen, auszubauen und zu verstetigen.

Weitere Beschlüsse

Der Deutsche Ärztetag forderte die Bundesregierung und den Bundesrat auf, die Novellierung der Approbationsordnung schnellstmöglich zu beschließen. Bund und Länder müssten nun zügig ein Finanzierungskonzept für die Reform vorlegen. Der Ärztetag beschäftigte sich auch mit Änderungen in der Satzung der Bundesärztekammer. So wurde u. a. beschlossen, dass auch in Zukunft die Möglichkeit geschaffen werde, dass Vorstandsmitglieder über Video- oder Webkonferenzen an den Vorstandssitzungen teilnehmen können. Der Einblick in die Entscheidungen des diesjährigen Ärztetages kann immer nur die zentralen Beschlüsse beleuchten.



Bei Interesse können Sie alle Beschlüsse im Beschlussprotokoll einsehen unter **<https://t1p.de/124-daet>**. Der nächste Deutsche Ärztetag ist vom 24. bis 27. Mai 2022 in Bremen geplant.

Konstituierende Sitzung der VIII. Kammerversammlung am 26. Juni 2021

Konstituierende Kammerversammlung auch als Livestream

Zu Beginn der neuen Wahlperiode trifft sich die neugewählte Kammerversammlung erstmals am 26. Juni zur konstituierenden Kammerversammlung. Zentraler Inhalt wird die Wahl des Vorstandes mit Präsidentin/Präsident und Vizepräsidentin/Vizepräsidenten sein. Da die Wahl nicht distanzlos umgesetzt werden kann, findet die Sitzung unter Einhaltung geltender Hygieneauflagen als Präsenzveranstaltung im Haus der Heilberufe in Magdeburg statt.



Es ist geplant, dass alle Mitglieder der Ärztekammer Sachsen-Anhalt die konstituierende Kammerversammlung als Livestream über das Portal für Kammermitglieder verfolgen können. Voraussetzung ist, dass eine Anmeldung für das Portal vorliegt. Tagaktuelle Hinweise zum Livestream entnehmen Sie bitte vor der Sitzung unserer Internetseite unter **<https://www.aeksa.de/>**.



Mockup: freepik.com/upklyak, Screenshot: AEKSA



**Eisenmoorbad
Bad Schmiedeberg**



Kurmittelhaus (Foto: EMBS/Hans Dieter Kluge)

Eine Einrichtung stellt sich vor:

Eisenmoorbad Bad Schmiedeberg

Neue Chefärztin zur Erweiterung des orthopädischen Teams im dreifach-prädikatisierten Eisenmoorbad Bad Schmiedeberg

Dr. med. Gabriele Karanis erweitert als Fachärztin für Orthopädie seit dem 01.08.2020 bei wachsenden Belegungszahlen die Leitung der orthopädischen Abteilung in der Rehaklinik I der Eisenmoorbad Bad Schmiedeberg-Kur-GmbH, Rehabilitationsklinik für Orthopädie und Gynäkologie, im kollegialen System mit Chefarzt und Ärztlichem Direktor Dr. med. Alexander Schmidt.

Zuletzt war sie Chefärztin in der Abteilung für Orthopädie/Traumatologie an der Rehabilitationsklinik Eifelhöhenklinik Marmagen in der Eifel.

Neben Kompetenzen in den Bereichen Akupunktur, Chirotherapie, Osteologie, Sportmedizin (Teamärztin im Bundesliga-Basketballsport), Fußchi-

rurgie (D.A.F.-Zertifikat) sowie als rheumatologisch fortgebildete Orthopädin (RhefO-Zertifikat), bringt sie eine ganzheitliche Betrachtungsweise mit, insbesondere geprägt durch Arbeitseinsätze in China, Japan und Katar in den Jahren 2013 bis 2019.

Ihre Zielsetzungen sind, mit ihren Erfahrungen das Behandlungsprogramm im Eisenmoorbad zu bereichern, u. a. durch Akupunkturbehandlung und Gang- und Haltungsanalysebasierte Beratungen. Aufklärungsarbeit nimmt einen besonders hohen Stellenwert in ihrer Arbeit ein, wie sie sie beispielsweise für Kinder, Jugendliche und Lehrer im Rahmen von Gesundheitsunterrichtsprojekten an Schulen in Deutschland und Katar praktiziert hat.



*Dr. med. Gabriele Karanis
Foto: EMBS*

Studiert hat die gebürtig aus Halberstadt Stammende in Frankfurt am Main, promoviert an der Medizinischen

Fakultät zu Köln. Seit 2010 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im internationalen Team ihres Ehemannes Prof. Dr. Panagiotis Karanis zur Bearbeitung von Fragen zur menschlichen Anatomie sowie zur Epidemiologie von Infektionskrankheiten.

Die Eisenmoorbad Bad Schmiedeberg-Kur-GmbH – Tradition und Fortschritt in der medizinischen Rehabilitation für Orthopädie/Unfallchirurgie und Gynäkologie

Das Eisenmoorbad in Bad Schmiedeberg hat eine lange Tradition. 1878 als städtisches Unternehmen gegründet, hat es sich von den bescheidenen Moorbad-Anfängen zu einem anerkannten und modernen Gesundheitszentrum in Deutschland entwickelt. Heute obliegt der 1991 gegründeten Eisenmoorbad Bad Schmiedeberg-Kur-GmbH die Förderung des öffentlichen

Gesundheitswesens durch die Führung des Heilbades Bad Schmiedeberg und das Betreiben von Einrichtungen zur ambulanten, teilstationären und stationären medizinischen Rehabilitation und Prävention sowie Altenhilfe und Pflege, und auch insbesondere durch die Bereitstellung der ortsgebundenen natürlichen Heilmittel nach wissenschaftlichen Erkenntnissen. Auch private Kurgäste sind hier herzlich willkommen.

Alleinstellungsmerkmal „Dreifachprädikatisierung“

Die Kurstadt Bad Schmiedeberg ist heute „Staatlich anerkanntes Moor-, Mineral- und Kneippheilbad“ und verknüpft die ortsgebundenen natürlichen Heilmittel Moor, Heilwasser (Fluorid-, Natrium-Hydrogencarbonat-Sulfat-, Natrium-Chlorid-Sulfat-, Radonhaltig) mit den modernen, medizinisch-

rehabilitationswissenschaftlich anerkannten und individuell zugeschnittenen Therapiemöglichkeiten, wie Trinkkuren, Bäder und Packungen. Der dreifache Heilbad-Status ist einmalig in Deutschland.

Die beiden medizinischen Rehabilitationskliniken I und II der Eisenmoorbad Bad Schmiedeberg-Kur-GmbH mit den Fachbereichen Orthopädie/Unfallchirurgie, inklusive orthopädische Geriatrie, und Gynäkologie

Das Eisenmoorbad Bad Schmiedeberg steht mit seinen beiden Rehabilitationskliniken I und II mit insgesamt 553 Betten für stationäre und teilstationäre (ca. 27 Plätze) medizinische Rehabilitation und Anschlussrehabilitation in den Fachbereichen Orthopädie/Unfallchirurgie und Gynäkologie für alle Kostenträger zur Verfügung.



*Blick auf die Rehaklinik II und das Jugendstil-Kurhaus der Eisenmoorbad Bad Schmiedeberg-Kur-GmbH am Schwanenteich
(Foto: EMBS/Matthias Knoch)*



Heilwasser-Trinktempel der Eisenmoorbad Bad Schmiedeberg-Kur-GmbH
(Fotos: EMBS/Hans Dieter Kluge)



Korrespondenzadressen:

Ärztlicher Direktor Dr. med. Schmidt

Rehakliniken I und II

E-Mail: a.schmidt@embs.de

Chefärztin Fr. Dr. med. Karanis

Orthopädie Rehaklinik I

E-Mail: g.karanis@embs.de

Chefarzt Dr. med. Brandt

Orthopädie Rehaklinik II

E-Mail: j.brandt@embs.de

Chefarzt Dr. med. Cornelius

Gynäkologie Rehaklinik I

E-Mail: c.cornelius@embs.de

Eisenmoorbad

Bad Schmiedeberg-Kur-GmbH

Kurpromenade 1-3

06905 Bad Schmiedeberg

Tel.: 034925/63070

(Sekretariat ärztl. Direktor)

Die Kliniken befinden sich im Zentrum des Kurggebietes von Bad Schmiedeberg am großen Schwanenteich, eingebettet in hundertjährig-gewachsene Parkanlagen und ein historisches Jugendstil-Gebäudeensemble.

Erfahrene Ärzte (Orthopädie, Gynäkologie, Innere Medizin), Psychologen, Therapeuten, Schwestern, Diätassistenten und Sozialberatungsdienste arbeiten im ganzheitlichen Ansatz fachübergreifend, um moderne Behandlungskonzepte (z. B. „Fast-Track-

Konzept“ für orthop. elektiv Operierte, sog. „Bad Schmiedeberger Endometriosenkleingruppentherapiekonzept“) umzusetzen.

Weiterbildungsmöglichkeiten

Es liegen Weiterbildungsermächtigungen für Physikalische und Rehabilitative Medizin (5 Jahre), Sozialmedizin (1 Jahr), Gynäkologie (1 Jahr), Innere Medizin (1 Jahr) und Physikalische Therapie und Balneologie (1 Jahr) vor.

Die Kassenärztliche Vereinigung schreibt folgende Vertragsarztsitze aus:

Fachgebiet: Innere Medizin
(gleichgestellt Pneumologie)
Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Lutherstadt Wittenberg

Fachgebiet: Innere Medizin
(bedarfsplanerische Berücksichtigung Kardiologie)
Praxisform: Gemeinschaftspraxis
Planungsbereich: Raumordnungsregion Magdeburg

Fachgebiet: Orthopädie
Praxisform: Einzelpraxis
Planungsbereich: Mansfeld-Südharz

Fachgebiet: Urologie
Praxisform: Einzelpraxis
Planungsbereich: Halle (Saale)

Fachgebiet: Hausärztliche Praxis
Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Magdeburg

Fachgebiet: Psychologische Psychotherapie*
(halber Versorgungsauftrag)
Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Jerichower Land
Reg.-Nr.: 2635

Fachgebiet: Innere Medizin
Schwerpunkt Kardiologie
Praxisform: Gemeinschaftspraxis
Planungsbereich: Raumordnungsregion Halle (Saale)

Fachgebiet: Innere Medizin
Schwerpunkt Nephrologie
Praxisform: Gemeinschaftspraxis
Praxisort: Lutherstadt Eisleben

Fachgebiet: Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Praxisform: Einzelpraxis
Planungsbereich: Saalekreis

Fachgebiet: Hausärztliche Praxis
Praxisform: Einzelpraxis
Praxisort: Halle (Saale)

* Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt hat im Rahmen dieser Ausschreibung ein besonderes Versorgungsbedürfnis definiert: Aufnahme von mindestens 5 Patienten pro Woche auf Zuweisung der Terminservicestelle. Die Erfüllung dieses Versorgungsbedürfnisses stellt ein Auswahlkriterium dar.

Bewerbungen richten Sie bitte an:

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
Abt.: Zulassungswesen
Postfach 1664, 39006 Magdeburg

Die Ausschreibung endet am **29.06.2021**. Wir weisen darauf hin, dass sich die in der Warteliste eingetragenen Ärzte ebenfalls um den Vertragsarztsitz bewerben müssen.

Anmerkungen eines alten Internisten zur Alternativmedizin

Aus eigenem Erleben: einige Überlegungen zur nicht-schulmäßigen Medizin

Mit Schrecken beobachtet ein alter Internist, mit welcher Vehemenz sogar Ärzte als medizinische Querdenker, Impfgegner und Corona-Verleugner in der Öffentlichkeit auftreten. Was da auf Markt- und anderen Plätzen geäußert wird, ist Paramedizin in Reinkultur. Das regt mich an, aus eigenem Erleben einige Anmerkungen zur nicht-schulmäßigen Medizin zu machen.

Nach dem Ende meiner akademischen Laufbahn an einer Universitätsklinik für Innere Medizin lernte ich eine andere Sparte der Medizin kennen – die Rehabilitationsmedizin. Diese wird oft unterschätzt, aber sie ist anspruchsvoller und vielschichtiger, als ich in meiner Zeit als Hochschulmediziner je geglaubt hatte. Denn der Rehabilitationsmediziner muss nicht nur sein Fach beherrschen, sondern auch Probleme der Psychologie, Physiotherapie, Ergotherapie und Sozialkunde bedenken, und sollte die Zusammenarbeit mit einem kompetenten „Reha-Team“ pflegen. Darüber hinaus hatte ich aber auch Kranke zu betreuen, die oftmals mehr als nachdrücklich wünschten, keinesfalls mit „giftigen chemischen“ Medikamenten, sondern nur mit natürlichen Heilmitteln behandelt zu werden. Damit waren meist pflanzliche Präparate, aber auch homöopathische oder orthomolekulare Präparationen, Organextrakte (Thymus, Milz), Enzympräparate mit angeblich antiphlogistischen, immunstimulierenden und antikanzerogenen Effekten oder Bach-Blüten (Homöopathie-ähnliche Aufbereitungen von 38 Blüten wildwachsender Kräuter nach Dr. Edward Bach) gemeint. Andere suchten ihren „Kurerfolg“ in Eigenblutinjektionen, Giftausleitungen mit Schröpfunglocken oder

bioenergetischen Behandlungen. Sogar Anhänger der Spagyrik (alchemistische Arzneizubereitungen) gab es, die an die Aktivierung einer geheimnisvollen Lebenskraft glaubten. Nicht wenige Kranke waren ausgesprochen beratungsresistent, sie waren gläubige Anhänger der Alternativmedizin, die als „Sanfte Medizin“, „Komplementäre Medizin“, „Ganzheitliche Medizin“ verbrämt wird. Offensichtlich besteht also in bestimmten Patientenkreisen ein Bedürfnis an sanften Heilverfahren, das durch etablierte Naturheilverfahren wie Phyto-, Ernährungs- und Bewegungs-Therapie, Licht-, Luft- und Wasserkuren, Massagen, physikalische Therapieanwendungen, Teilen der Neuraltherapie oder Akupunktur befriedigt werden kann. In Bad Berka hörte ich diesen schönen Vers, den man Patienten vortrug: „Die besten Ärzte in der Welt, trotz Neider und Hassler, das sind im Bunde treu gesellt, Diät, Bewegung, Licht, Luft und Wasser“. Das ist der rationale Ansatz zur Stimulierung von „Selbstheilungskräften“ auf somatischer wie psychischer Ebene.

Damals wie heute ist es freilich bedenklich, wenn Anhänger der Alternativmedizin ihr Heil allein in dubiösen Heilverfahren oder gar in pseudoreligiösen oder magischen Heilmethoden suchen und dringlich indizierte Therapieverfahren nicht akzeptieren. Andererseits gibt es bedauernswerte Kranke, die ihre letzte Hoffnung auf die Anwendung zwielichtiger Heilungsversprechen setzen. Dazu eine wahre Kasuistik: Eine 40-jährige Patientin mit metastasiertem Mammakarzinom hatte von einem skrupellosen Schwindler einen „Erdstrahlensammler“ für mehr als 2000 DM

gekauft. Dieses Gerät bestand aus einem etwa 30 cm langen, 3 cm dicken, vorn angespitzten Kupferstab, der auf einem Dreifuß befestigt war. Wenn man die Stabspitze an den Hinterkopf anlege, würden die konzentrierten Erdstrahlen alle Hirnmetastasen vernichten – so glaubte die bedauernswerte, „austherapierte“ Krebskranke, die empathisch-sachliche Aufklärungsgespräche mit ihren Ärzten und palliative Therapieangebote vermisste. Solche und ähnliche Erlebnisse skrupellosen Handels mit Todkranken machten nachdenklich und wütend. Richtig systematisch böse wird es indessen dann, wenn weltanschauliche Eiferer die naturwissenschaftliche Schulmedizin mit ihrem Evidenz-basierten Denkansatz bekämpfen, ja regelrecht verteuflern und damit Kranke irreleiten und sogar schädigen. Ich habe die Erfahrung machen müssen, dass solcherart fehlgeleitete Patientinnen und Patienten einer sachlichen ärztlichen Beratung und Aufklärung schwer zugänglich sind. Als überzeugter Schulmediziner kann man nur traurig darüber sein, dass nicht nur Heilpraktiker, sondern auch approbierte Ärzte Heilverfahren anwenden, die allenfalls zur gezielten Placebothherapie beispielsweise bei Befindlichkeitsstörungen tauglich sind. Und Krankenkassen verschwenden unnütz das Geld der Versicherten für unwirksame bis schädliche Methoden und müssen Folgekosten infolge verspäteter bzw. unterlassener Diagnostik tragen. Diese Finanzmittel ließen sich sinnvoller einsetzen. Es wäre an der Zeit, Kurfürscherei aller Art zu verbieten, womit man vormals gute Erfahrungen gemacht hat. Krude Vorstellungen über die Medizin führen beispielsweise zu einer

wachsenden Anzahl von Impfgegnern und es kommen wieder Infektionskrankheiten vor, die man für besiegt hielt. Somit schädigt die Paramedizin das Gemeinwesen, und das sollte nicht akzeptiert werden!

Man bedenke doch, dass die Alternativmedizin, einschließlich der in Mode gekommenen traditionellen chinesischen, indischen (Ayurveda) oder neuerdings tibetischen Medizin ein Rückfall in die antike und mittelalterliche Heilkunde ist. Das, was da propagiert wird, ist auch in der klassischen europäischen Medizin bekannt, aber ein wenig in Vergessenheit geraten. Die Konstitutionslehre der Inder, Chinesen und Tibetaner entspricht den Konstitutionstypen von Kretschmer (1920): Leptosom = Windtyp (lung, vata); athletisch = Gallentyp (tripa, pitta); pyknisch = Schleimtyp (peken, kapha). Eine Säftelehre kannten vor langer Zeit auch die alten Medizingötter der westlichen Kultur. Ebenso gehört die Erfassung der 4 Temperamente zur abendländischen Medizin: Sanguiniker, Phlegmatiker, Choleriker, Melancholiker. Wenn man in der Naturheilkunde und in der Scharlatanerie der Paramedizin die Erfassung verschiedener Pulstypen mittels „3-Finger-Palpation“ als besondere Fähigkeiten propagiert, kann ein alter Medicus sich nur wundern und schauernd abwenden. Wir haben schon im Studium die Unterscheidung von „pulsus magnus et parvus“, „pulsus durus et mollis“, „pulsus celer et altus“ bzw. tardus et parvus, „pulsus regularis et irregularis“ mit seinen Unterformen wie absolute

vs. extrasystolische Arrhythmie gelernt und konnten so Hinweise auf bestimmte Herz-Kreislaufkrankungen gewinnen. Das ist also gar nichts Geheimnisvolles in der Hand von Wunderheilern, sondern diese ärztlichen Fähigkeiten werden zu Recht oder Unrecht nicht mehr so sehr geübt, weil eben sicherere, aussagefähigere, objektivierbare und messbare Methoden in der Krankheitserfassung zur Verfügung stehen.

Aber viele Patientinnen und Patienten, die ich als Anhänger paramedizinischer Heilmethoden erlebte, berichteten, dass sie bei ihren „richtigen“ Ärzten das ausführliche Gespräch, eine gründlichere körperliche Untersuchung und verständliche Erläuterungen zu ihrem Krankheitsbild vermissten. Das verdeutlicht, dass Kranke neben den Segnungen der naturwissenschaftlich-technisch orientierten Medizin immer noch großen Wert auf klassische, hergebrachte ärztliche Handlungen legen. Erinnern wir uns doch an den Informationsgehalt einer guten Anamnese: Erfassung von zur Diagnose führenden Krankheitserscheinungen (auch retrospektiv), Erkundung von Vorstellungen des Kranken über seine Krankheit, seine Wünsche und Befürchtungen und seine Reaktionen auf ärztliche Ausführungen. Darüber hinaus kommt der Anamnese eine therapeutische Funktion im Sinne der Katharsis zu, des sich Aussprechens. Auch die sachkundige, körperliche Krankenuntersuchung befördert das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und seinen Patienten. Und ein solches Vertrauensverhältnis kann kein Apparat erreichen oder

ersetzen. Aber das kostet Zeit, und diese wird im Vergleich zu apparativen Leistungen in der Praxis ungenügend honoriert. In diesem Zusammenhang könnte man auf den Gedanken kommen, Ausgaben der Versicherungsträger für pseudomedizinische Leistungen, die einer Evidenz entbehren, für die „sprechende Medizin“ einzusetzen. Zu meiner Zeit galt, dass eine gründliche Anamnese und eine subtile körperliche Untersuchung in 70 % der Fälle zur richtigen Diagnose führen. Ob das heute noch so ist, kann allerdings ein Langzeit-Ruheständler nicht mehr beurteilen. Aber die Forderung an ein rationales diagnostisches Procedere auf der Basis klinischer Daten mit gezielter, indikationsgerechter Nutzung der Möglichkeiten der modernen Medizin ist wohl immer noch gültig. Damit sind keineswegs rationale, mehr Ökonomiegesteuerte gar rationierte ärztliche Handlungsweisen gemeint. Falsch verstandene bzw. angewiesene Sparsamkeit (Unterdiagnostik/Untertherapie) kann genauso medizinische Fehlleistungen verursachen, wie eine ungezielte, unnötige Maximaldiagnostik und -therapie. Dieserart „Polypragmosyne“ (gewöhnheitsmäßige oder zwanghafte Vieltuerei) ist irrational, ineffektiv und unwirtschaftlich. Als Gründe werden beschrieben: Fachliche Inkompetenz, mangelhaftes konstruktives Denkvermögen, aber auch übertriebenes oder heute sogar notwendiges rechtliches Sicherheitsdenken.

*Prof. Dr. Rüdiger Nilius
Halle (Saale)*

Konferenz

Die Schmerzambulanz der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie lädt in Kooperation mit dem Onkologischen Zentrum des Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R. zur folgenden interdisziplinären Schmerzkonzferenz ein:

28.06.2021

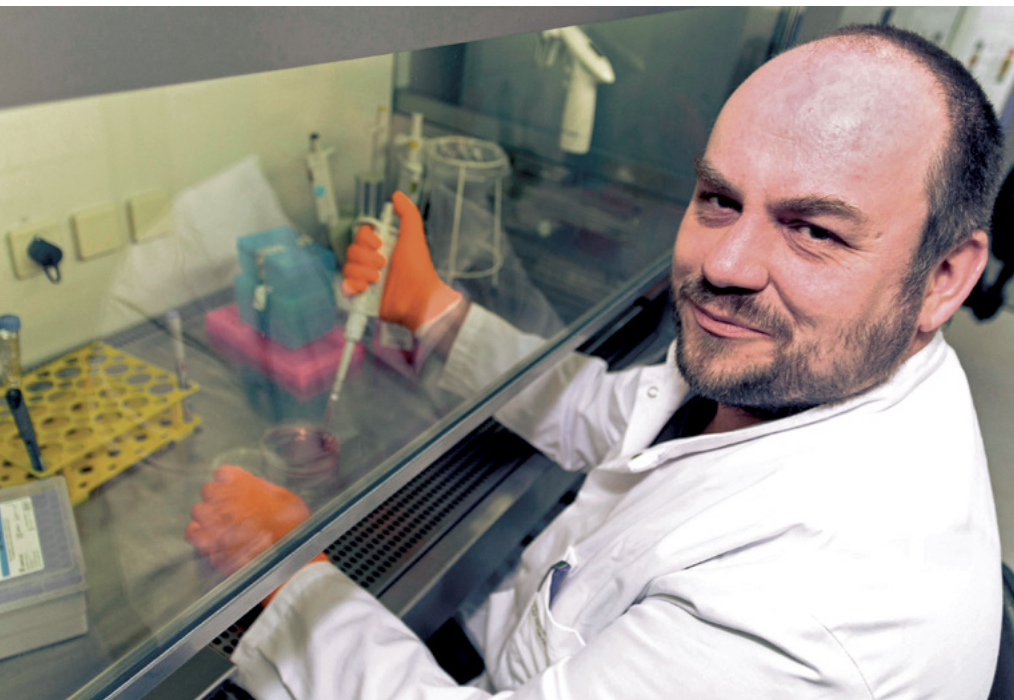
C. Belka, B.Sc., Angewandte Gesundheitswissenschaften
„Heilpflanzenkunde im Rahmen der Schmerztherapie“
Ort: Schmerzambulanz/Hs. 39 | Zeit: 15.00 Uhr

**Anmeldung erwünscht: Schmerzambulanz,
Tel.: 0391/6713-350, Fax: 0391/6713-971**

Die Konferenz wird von der Ärztekammer Sachsen-Anhalt für die Erlangung des Fortbildungszertifikates mit 3 Punkten gewertet.

Feinjustierung von Entzündungen im Körper durch Zucker

Forscher:innen der Universitätsmedizin Magdeburg finden Ansatzpunkt zur Verbesserung von Therapien bei Entzündungen



Prof. Dr. Christoph Garbers, Leiter der Experimentellen Pathologie an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Bei der Entstehung von Erkrankungen mit einer überschießenden Immunreaktionen des Körpers spielen bestimmte Proteine wie Interleukin-6 (IL-6) eine entscheidende Rolle. Sie sorgen dafür, dass bei einer Erkrankung im Körper Entzündungen entstehen oder sich Tumore entwickeln können. Dementsprechend bieten sie auch ein geeignetes Angriffsziel für Therapien.

Prof. Dr. Christoph Garbers, Leiter der Experimentellen Pathologie an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, hat nun gemeinsam mit seiner Mitarbeiterin Dr. Juliane Lokau und Wissenschaftler:innen der Universität Bayreuth herausgefunden, wie man die Hemmung dieses Signalproteins und

damit die Behandlung von Patient:innen verbessern kann. Die Gruppe löst dabei ein seit 30 Jahren bestehendes Rätsel und liefert neue Erkenntnisse zu diesem Protein.

Gemeinsam mit Chemikern der Universität Bayreuth ist es gelungen, dem Wirkmechanismus von IL-6 bei der Entstehung von Entzündungserkrankungen näher auf den Grund zu gehen. „Im Körper dient Interleukin-6 als Botenstoff und ist zudem einer der wichtigsten Entzündungsmarker, die man im Körper nachweisen kann. An IL-6 sind verschiedene Zuckerstrukturen, sogenannte Glykane, gebunden. Deren Funktion war jedoch unklar. Wir konnten in unseren Experimenten

herausfinden, dass Interleukin-6 mit Glykanen deutlich länger im Körper zirkuliert als ohne“, erklärt Prof. Garbers. Diese Erkenntnisse helfen den Wissenschaftler:innen, besser zu verstehen, wie genau IL-6 gesteuert und abgebaut wird. „Damit kann in Zukunft im Rahmen einer Therapie der Einsatz von sogenannten IL-6-Antikörpern deutlich genauer dosiert und damit die Behandlung von Patientinnen und Patienten verbessert werden“, hofft Prof. Garbers.

Grundlage für die Versuche war ein eigens entwickeltes Verfahren der Universität Bayreuth zur synthetischen Herstellung von IL-6-Molekülen. Das Protein ist ein Stoff aus der Gruppe der sogenannten „Zytokine“ – kleinste Proteine, die in das Blut wandern und entzündungsfördernd sind.

Der Biochemiker Prof. Garbers beschäftigt sich in seiner Forschung bereits seit 13 Jahren mit den molekularen Wirkmechanismen von Zytokinen sowie ihrer Rolle bei der Entstehung von Entzündungserkrankungen und der Tumorentwicklung. Seine Forschung ist Teil des Magdeburger Gesundheitscampus Immunologie, Infektiologie, Inflammation (GC-I³), der unter dem Motto „Entzündungen verstehen – Volkskrankheiten heilen“ steht.

| *Pi Medizinische Fakultät
OvGU Magdeburg*

Dr. Florian P. Junne

zum Professor für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie berufen

Seine Vision: Präzisionsmedizin in Psychosomatik und Psychotherapie, die den individuellen Menschen in den Mittelpunkt stellt und digitale Innovationen für Forschung und zukunftsfähige Versorgung nutzbar macht.

Der Campus der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg begrüßt mit Prof. Dr. med. Florian P. Junne seit April einen Neuzugang von der Exzellenzuniversität und dem Universitätsklinikum Tübingen. Der 42-Jährige tritt die Nachfolge von Prof. Dr. med. Jörg Frommer als Lehrstuhlinhaber und neuer Direktor der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Magdeburg an. Neben seiner klinischen Tätigkeit und der Ausbildung der Studierenden wird er sich wichtigen und klinisch relevanten Forschungsfragen widmen.

Der Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie mit Schwerpunkt Tiefenpsychologie freut sich sehr auf die neue Aufgabe und sieht mit dem künftigen Magdeburger Standort des Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit und den weiteren exzellenten Forschungseinrichtungen beste Bedingungen. Mittels digitaler Innovationen und der Entwicklung smarterer Zukunftsstrategien will Prof. Junne auch daran mitarbeiten, den medizinischen Versorgungsanforderungen im Flächenland Sachsen-Anhalt zu begegnen. Hierzu arbeitet Prof. Junne aktuell beispielsweise an einer Studie mit, die Tele-Psychotherapie zur spezialisierten Rückfallprophylaxe nach stationärer Therapie untersucht.

Für Prof. Junne ist deutlich: „Der Bedarf an spezialisierter Behandlung für Patientinnen und Patienten mit psychischen und psychosomatischen Störungen ist hoch, und er steigt durch die enormen psychischen Belastungen der Pandemie aktuell weiter an. Zudem

sind die Langzeitfolgen für viele COVID-19 Erkrankten eine interdisziplinäre Herausforderung – auch für die Psychosomatische Medizin. Diesen Aufgaben will ich mich mit meinen Mitarbeitern der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Magdeburg mit ganzer Kraft widmen, um bestmögliche Angebote für unsere Patientinnen und Patienten gestalten zu können.“

Die klinischen und wissenschaftlichen Schwerpunkte von Prof. Junne liegen in der translationalen Weiterentwicklung der Behandlung von Patient:innen insbesondere mit Ess- und Gewichtsstörungen, mit chronischen Schmerzstörungen, mit Stressfolgenstörungen (z. B. „Burn Out“), Psychoonkologie und Traumafolgenstörungen. Hierzu kooperiert Prof. Junne in der Forschung auch mit internationalen Partnern, etwa mit Kollegen der Harvard School of Public Health in den USA.

Im Bereich der Prävention forscht der gebürtige Stuttgarter aktuell in mehreren Forschungsverbünden an der Verbesserung der Stressprävention für Mitarbeiter im Gesundheitswesen und in Unternehmen. „In unseren Präventionsstudien, zum Beispiel zur stresspräventiven Führung im Krankenhaus, stellen wir unter anderem die Ressource Teamarbeit in den Mittelpunkt. Hierbei zeigen sich zunehmend auch Herausforderungen durch die Digitalisierung von Kommunikation insbesondere während der Pandemie“, erklärt Prof. Junne eines seiner Forschungsfelder. Für seine Arbeiten im Feld der stresspräventiven Führung im Krankenhaus wurde Prof. Junne kürzlich für den „Award Arbeitsmedizin 2021“ ausgewählt.



Prof. Dr. med. Florian P. Junne, Professor für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Prof. Dr. med. Florian Junne absolvierte sein Medizinstudium als Stipendiat der Begabtenförderung an der Universität Witten/Herdecke, wo er auch promovierte. Zudem erwarb er an der London School of Economics and Political Science (LSE) einen Masterabschluss für „International Health Policy“. Auslandsaufenthalte während des Studiums führten ihn an die University of Adelaide/Australien und an die Case Western Reserve University Cleveland/USA. Prof. Junne habilitierte sich mit Arbeiten im Themenfeld der Körperbildwahrnehmungen bei Patient:innen mit Ess- und Gewichtsstörungen an der Medizinischen Fakultät Tübingen. Vor seinem Wechsel nach Magdeburg war er als leitender Oberarzt und stellv.

Ärztlicher Direktor der Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Medizinischen Universitätsklinikum Tübingen tätig. In Tübingen leitete er in der Vergangenheit zudem auch die Psychoonkologische Forschung und Evaluation am Südwestdeutschen Tumorzentrum (CCC) Tübingen-Stutt-

gart. Die Arbeit von Prof. Junne wurde mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem renommierten Hans-Roemer-Preis für Psychosomatische Medizin 2020.

Der verheiratete Familienvater sieht auch privat in Magdeburg eine sehr gute Perspektive: „Meine Familie und ich freuen uns auf das Leben an der Elbe in

dieser grünen und sportbegeisterten Stadt mit großer Geschichte.“

| *Pi Medizinische Fakultät*
OvGU Magdeburg

Ältere onkologische Patientinnen und Patienten profitieren deutlich von der Priorisierung bei der



COVID-19-Impfung vor geplanten Operationen

Patientinnen und Patienten, die sich einem Eingriff unterziehen müssen, profitieren vor einer Operation deutlich von einer Impfung gegen COVID-19. Zu diesem Ergebnis kommt eine weltweite Studie des Forschungsnetzwerks „COVIDSurg“, an dem die Universitätsklinik und Poliklinik für Viszerale, Gefäß- und Endokrine Chirurgie der Universitätsmedizin Halle (Saale) beteiligt ist. In der Fachzeitschrift „British Journal of Surgery“ (<https://doi.org/10.1093/bjs/znab101>) schreiben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, dass in der über 70 Jahre alten Allgemeinbevölkerung 1.840 Menschen geimpft werden müssten, um einen Todesfall aufgrund von COVID-19 zu verhindern. Vor einer geplanten Krebsoperation bedürfte es in dieser Altersgruppe lediglich der Impfung von 351 Menschen, um dieses Ziel zu erreichen. Die Autorinnen und Autoren der Fachpublikation schätzen, dass eine weltweite Priorisierung der Impfung für Patientinnen und Patienten vor planbaren Operationen pro Jahr 58.687 COVID-19-bedingte postoperative Todesfälle verhindern könnte.

„Zur Einordnung: Allein am Universitätsklinikum Halle werden im Monat rund 70 Patientinnen und Patienten mit

einer Krebserkrankung operiert. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass diese Menschen zu denen gehören, die frühzeitig geimpft werden“, sagt Mitautor Prof. Dr. Jörg Kleeff, Direktor der Klinik für Viszerale, Gefäß- und Endokrine Chirurgie. Eine präoperative Impfung chirurgischer Patientinnen und Patienten würde die Sicherheit der Durchführung von Operationen in Zeiten der COVID-19-Pandemie weiter erhöhen und postoperative Komplikationen aufgrund von COVID-19 vermeiden.

„Die Ergebnisse der Studie können den Entscheidungsträgern helfen, die Impfungen so zu priorisieren, dass hierdurch möglichst viele schwere COVID-19-Erkrankungen und dadurch bedingte Todesfälle verhindert werden. Leider sind aber derzeit in den meisten Ländern Impfstoffe gegen COVID-19 noch nicht in ausreichender Menge verfügbar. Auch in Deutschland sind die in der Studie identifizierten Personengruppen, die besonders von einer Impfung profitieren würden, noch nicht flächendeckend zur Impfung priorisiert worden“, ergänzt apl. Prof. Dr. Ulrich Ronellenfitsch, der die Studie an der Universitätsmedizin Halle (Saale) koordiniert. Für das Forschungsvorhaben, das eine der weltweit größten klinischen Studien

darstellt, wurden unter der Leitung der Universität Birmingham (England) Daten von 56.589 Patientinnen und Patienten aus 1.667 Krankenhäusern (darunter 54 deutsche Kliniken) in 116 Ländern ausgewertet. Nach einer geplanten Operation infizierten sich zwischen 0,6 Prozent und 1,6 Prozent der Patientinnen und Patienten mit SARS-CoV-2 und wiesen in den ersten 30 Tagen nach der Operation ein vier- bis achtfach erhöhtes Sterberisiko auf. Insbesondere bei Betroffenen ab 70 Jahren stieg die Sterblichkeitsrate nach einer Krebsoperation im Falle einer Infektion mit SARS-CoV-2 von 2,8 Prozent auf 18,6 Prozent.

Auf Basis dieser Risiken errechneten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler den potenziellen Nutzen einer Impfung vor geplanten Operationen. Diese Daten sind beispielsweise insbesondere in Gesundheitssystemen von Bedeutung, bei denen die nachgewiesenen wirksamen Maßnahmen zur Eindämmung des Virus wie ein PCR-Screening vor Krankenhausaufnahme und strikt getrennte COVID-freie Bereiche nicht flächendeckend umgesetzt werden können.

| *Pi Universitätsmedizin Halle (Saale)*

VORANKÜNDIGUNG

5. Mitteldeutsche Herztage

09.-10. Juli 2021 DIGITAL

Anmeldung unter
www.mitteldeutsche-herztage.deDie Zertifizierung der Fortbildungs-
Veranstaltung wird bei der LÄK Hessen beantragt

Freitag, 09. Juli 2021 ■

Mitteldeutsches Herzzentrum: Rückblick und Ausblick

Prof. Dr. D. Sedding (Halle/Saale) und Prof. Dr. Gábor Szabó (Halle/Saale)

MITTELDEUTSCHES
HERZZENTRUM

Universitätsmedizin Halle (Saale)

Sitzung 1: Koronare Herzerkrankung

- **Leitlinien, aktuelle Evidenz**
Prof. Dr. D. Sedding (Halle/Saale)
- **Diagnostik – Angio vs. CCT, FFR, IVUS – was ist Gold-Standard?**
PD Dr. J.-M. Daniel (Halle/Saale)
- **Interventionelle Therapie – ist eine chirurgische Therapie noch zeitgemäß?**
Dr. J. Töngers (Halle/Saale)
- **Chirurgische Therapie – eine überlegen nachhaltige Therapie**
PD Dr. G. Veres (Halle/Saale)

LIVESTREAM auf der Homepage
www.mitteldeutsche-herztage.de

Samstag, 10. Juli 2021 ■

Sitzung 2: Neue Leitlinien

- **Vorhofflimmern**
Dr. P. Schirdewahn (Halle/Saale)
- **Herzinsuffizienz**
Prof. Dr. P. C. Schulze (Jena)
- **Diabetes, Prädiabetes und Kardiovaskuläre Erkrankungen**
Prof. Dr. P. M. Jehle (Lutherstadt Wittenberg)

Sitzung 4: Endokarditis

- **Leitlinien**
Dr. J. Thol (Halle/Saale)
- **Medikamentöse Therapie – neu Antibiotika?**
Multiresistente Erreger?
N.N.
- **Prothesenendokarditis – ist TAVI ein Problem?**
PD Dr. B. Hofmann (Halle/Saale)
- **Chirurgische Techniken bei Endokarditiden –**
Halle: Hochburg der Endokarditischirurgie
Dr. J. Michaelsen (Halle/Saale)

Sitzung 3: Konsensuskonferenz der Kardiologen

- **Metformin oder SGLT-Hemmer in der Primärtherapie des Diabetes mellitus beim herzkranken Diabetiker?**
- **Sacubitril/Valsartan und/oder SGLT2-Hemmer zur Eskalation der Therapie bei HFrEF über ACE-Hemmer/ARBs, Betablocker und MRA hinaus?**
- **Steigerung der Lipidsenkenden Therapie, wenn Statine und Ezetemib nicht ausreichen, Bempedolsäure oder gleich PCSK9-Hemmer?**

Sitzung 5: AV-Klappen

- **Diagnostik AV-Klappen**
Dr. H. Melnyk (Halle/Saale)
- **PRO-KONTRA Session 1 – MITRALKLAPPE –**
Mitralinsuffizienz „Clips for All“
Prof. Dr. A. Lauten (Berlin)
"Repair (or Replacement) for All"
Prof. Dr. G. Szabó (Halle/Saale)
- **PRO-KONTRA Session 2 – TRIKUSPIDALKLAPPE**
Chancen für Trikuspidalklappenchirurgie
N.N.
Trikuspidalklappe, die vergessene Klappe: die letzte Herausforderung für Interventionalisten
Prof. Dr. A. Zirlik (Graz)

Die Referenten werden zur Zeit angefragt

Bedarfsplanung in der vertragsärztlichen Versorgung

Beschlüsse des Landesausschusses

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen hat am 13.04.2021 folgende Stellenausschreibungen beschlossen:

Stellenausschreibungen

Es können Zulassungen im folgenden Umfang erteilt werden:

Arztgruppe	Planungsbereich	Stellenzahl
Augenärzte	Saalekreis	0,5
Ärztliche Psychotherapeuten	Anhalt-Bitterfeld	6,5

Unter mehreren Bewerbern haben die Zulassungsgremien nach pflichtgemäßem Ermessen unter Berücksichtigung

- der beruflichen Eignung,
- der Dauer der bisherigen ärztlichen/psychotherapeutischen Tätigkeit,
- des Approbationsalters, der Dauer der Eintragung in die Warteliste gem. § 103 Abs. 5 Satz 1 SGB V,

- der bestmöglichen Versorgung der Versicherten im Hinblick auf die räumliche Wahl des Vertragsarztsitzes und
- von Versorgungsgesichtspunkten (wie z. B. Fachgebietschwerpunkte, Feststellungen zusätzlicher lokaler Versorgungsbedarfe in nicht unterversorgten Planungsbereichen) und
- der Belange von Menschen mit Behinderung beim Zugang zur Versorgung

zu entscheiden.
Über vollständige Zulassungsanträge, die die nach § 18 Ärzte-ZV erforderlichen Unterlagen und Nachweise enthalten, entscheidet das Zulassungsgremium erstmalig nach Ablauf der **Bewerbungsfrist vom 06.05.2021 bis 24.06.2021**.

Versorgungsstand in den einzelnen Planungsbereichen von Sachsen-Anhalt

39. Versorgungsstandsmitteilung | Grundlage: Bedarfsplanungsrichtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses

Zulassungsbeschränkungen:

Planungsbereich	Humangenetiker	Laborärzte	Neurochirurgen	Nuklearmediziner	Pathologen	Physikalische-/Rehabilitations-Mediziner	Strahlentherapeuten	Transfusionsmediziner
Bezirk der Kassenärztlichen Vereinigung								

	Partielle Entsperrung mit (noch laufender) Ausschreibung neu zu vergebender Arztsitze
	Keine Anordnung von Zulassungsbeschränkungen*
	Anordnung von Zulassungsbeschränkungen**
	Aufgehobene Zulassungsbeschränkungen ohne Neuzulassungsmöglichkeiten***

Zahl der gesperrten Planungsbereiche:

	Neu gesperrte Planungsbereiche (inkl. Psychotherapeuten, wenn keine Zulassung möglich)	4
	Neu entsperrte Planungsbereiche	0
	Neu entsperrte Planungsbereiche, wegen bestehender Jobsharing-Verhältnisse keine Neuzulassungsmöglichkeiten	0

Arztbestand per 18.3.2021
(Psychotherapeuten per 25.3.2021)

* da rechnerisch gem. § 101 I 2 SGB V i.V.m. §§ 15, 20 Bedarfsplanungsrichtlinie **nicht** überversorgt

** da rechnerisch gem. § 101 I 2 SGB V i.V.m. §§ 15, 20 Bedarfsplanungsrichtlinie überversorgt

*** da gem. § 101 III, IIIa SGB V i.V.m. § 26 II, III Bedarfsplanungsrichtlinie bei bestehenden Jobsharing-Verhältnissen die Leistungsbeschränkungen entfallen und diese Stellen mitzurechnen sind

Zulassungsbeschränkungen:

Arztbestand per 18.3.2021
(Psychotherapeuten per 25.3.2021)

Planungsbereich	Augenärzte	Chirurgen und Orthopäden	Frauenärzte	Hautärzte	HNO-Ärzte	Kinder- und Jugendärzte	Nervenärzte	Psychotherapeuten	Urologen
Altmarkkreis Salzwedel									
Anhalt-Bitterfeld									
Börde									
Burgenlandkreis									
Dessau-Roßlau, Stadt									
Halle (Saale), Stadt									
Harz									
Jerichower Land									
Magdeburg, Landeshauptstadt									
Mansfeld-Südharz									
Saalekreis									
Salzlandkreis									
Stendal									
Wittenberg									

	Partielle Entsperrung mit (ggf. abgelaufener) Ausschreibung neu zu vergebender Arztsitze
	Keine Anordnung von Zulassungsbeschränkungen*
	Anordnung von Zulassungsbeschränkungen**
	Anordnung von Zulassungsbeschränkungen**, dennoch Zulassungen von Psychotherapeuten möglich
	Aufgehobene Zulassungsbeschränkungen ohne Neuzulassungsmöglichkeiten***

Zahl der gesperrten Planungsbereiche:

89

Neu gesperrte Planungsbereiche (inkl. Psychotherapeuten, wenn keine Zulassung möglich)

0

Neu entsperrte Planungsbereiche

1

Neu gesperrte Planungsbereiche Psychotherapeuten¹

1

Neu entsperrte Planungsbereiche, wegen bestehender Jobsharing-Verhältnisse keine Neuzulassungsmöglichkeiten

0

¹ dennoch Zulassungen von Psychotherapeuten (ärztl. und/oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten; vgl. Beschluss des LA) möglich

* da rechnerisch gem. § 101 I 2 SGB V i.V.m. §§ 15, 20 Bedarfsplanungsrichtlinie **nicht** überversorgt

** da rechnerisch gem. § 101 I 2 SGB V i.V.m. §§ 15, 20 Bedarfsplanungsrichtlinie überversorgt

*** da gem. § 101 III, IIIa SGB V i.V.m. § 26 II, III Bedarfsplanungsrichtlinie bei bestehenden Jobsharing-Verhältnissen die Leistungsbeschränkungen entfallen und diese Stellen mitzurechnen sind

Zulassungsbeschränkungen:

Arztbestand per 18.3.2021
(Psychotherapeuten per 25.3.2021)

Planungsbereich (Raumordnungsregion)	Anästhesisten	Fachinternisten (fachärztlich tätig)	Kinder- und Jugendpsychiater	Radiologen
Altmark				
Anhalt-Bitterfeld/Wittenberg				
Halle (Saale)				
Magdeburg				

	Partielle Entsperrung mit (noch laufender) Ausschreibung neu zu vergebender Arztsitze
	Keine Anordnung von Zulassungsbeschränkungen*
	Anordnung von Zulassungsbeschränkungen**
	Aufgehobene Zulassungsbeschränkungen ohne Neuzulassungsmöglichkeiten***

Zahl der gesperrten Planungsbereiche:

13

Neu gesperrte Planungsbereiche (inkl. Psychotherapeuten, wenn keine Zulassung möglich)

0

Neu entsperrte Planungsbereiche

0

Neu entsperrte Planungsbereiche, wegen bestehender Jobsharing-Verhältnisse keine Neuzulassungsmöglichkeiten

0

* da rechnerisch gem. § 101 I 2 SGB V i.V.m. §§ 15, 20 Bedarfsplanungsrichtlinie **nicht** überversorgt

** da rechnerisch gem. § 101 I 2 SGB V i.V.m. §§ 15, 20 Bedarfsplanungsrichtlinie überversorgt

*** da gem. § 101 III, IIIa SGB V i.V.m. § 26 II, III Bedarfsplanungsrichtlinie bei bestehenden Jobsharing-Verhältnissen die Leistungsbeschränkungen entfallen und diese Stellen mitzurechnen sind

Zulassungsbeschränkungen:

Planungsbereich (Mittelbereich)	Hausärzte
Aschersleben	
Bernburg	
Bitterfeld-Wolfen	
Burg	
Dessau-Roßlau	
Eisleben	
Gardelegen	
Genthin	
Halberstadt	
Haldensleben	
Halle, Stadt	
Halle, Umland	
Havelberg	
Jessen	
Köthen	
Magdeburg, Stadt	
Magdeburg, Umland	
Merseburg	
Naumburg	
Oschersleben	
Osterburg	
Quedlinburg	
Salzwedel	
Sangerhausen	
Schönebeck	
Staßfurt	
Stendal	
Weißenfels	
Wernigerode	
Wittenberg	
Zeitz	
Zerbst	

Arztbestand per 18.3.2021
(Psychotherapeuten per 25.3.2021)

Zahl der gesperrten Planungsbereiche:**2**

Neu gesperrte Planungsbereiche (inkl. Psychotherapeuten, wenn keine Zulassung möglich)

0

Neu entsperrte Planungsbereiche

0

Neu entsperrte Planungsbereiche, wegen bestehender Jobsharing-Verhältnisse keine Neuzulassungsmöglichkeiten

0

* da rechnerisch gem. § 101 I 2 SGB V i.V.m. §§ 15, 20 Bedarfsplanungsrichtlinie **nicht** überversorgt bzw. aufgrund der Beschlüsse des Landesausschusses vom 06.10.2005

** da rechnerisch gem. § 101 I 2 SGB V i.V.m. §§ 15, 20 Bedarfsplanungsrichtlinie überversorgt bzw. aufgrund der Beschlüsse des Landesausschusses vom 06.10.2005

*** da gem. § 101 III, IIIa SGB V i.V.m. § 26 II, III Bedarfsplanungsrichtlinie bei bestehenden Jobsharing-Verhältnissen die Leistungsbeschränkungen entfallen und diese Stellen mitzurechnen sind

BMBF fördert Studie der Universitätsmedizin Halle (Saale) zur Behandlung eines frühen vorzeitigen Blasensprungs zur Verhinderung von extremen Frühgeburten

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert eine Studie der Universitätsmedizin Halle (Saale) zur Behandlung des frühen vorzeitigen Blasensprungs zwischen der 22. und 26. Schwangerschaftswoche für drei Jahre mit 913.000 Euro. Das Ziel der multizentrischen klinischen Studie ist es, die Wirksamkeit und Sicherheit einer kontinuierlichen Gabe von künstlichem Fruchtwasser im Vergleich zur Standardtherapie wissenschaftlich zu prüfen. Basis hierfür sind die Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe. Die Studie wird von Prof. Dr. Michael Tchirikov, Direktor der Universitätsklinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin des Universitätsklinikums Halle (Saale), geleitet. Voraussichtlich bis zu zwölf weitere Perinatalzentren Level 1

werden daran beteiligt sein, unter anderem die Universitätsklinik Düsseldorf und Magdeburg sowie das Klinikum St. Georg in Leipzig und die Helios-Klinik Schwerin.

Professor Tchirikov hat die Methode der sogenannten kontinuierlichen Amnioninfusion, das heißt die Versorgung der Gebärmutter mit künstlichem Fruchtwasser über ein implantiertes Kathetersystem, entwickelt. Über dieses System wird der schwangeren Frau kontinuierlich künstliches Fruchtwasser in die Gebärmutter geleitet. „Es geht um das gesunde Überleben. Es sollen extreme Frühgeburten verhindert und damit einhergehend die Kindersterblichkeit beziehungsweise schwerwiegende Erkrankungen der Lunge, des Gehirns oder des Darmtraktes verringert werden“, sagt Tchirikov. Bei ca. 0,7 Prozent aller Schwangerschaften trete

ein vorzeitiger Blasensprung in den untersuchten Schwangerschaftswochen auf. Bei der kontinuierlichen Amnioninfusion geht es nicht nur um das Auffüllen des Fruchtwassers nach vorzeitigem Blasensprung, sondern gleichzeitig darum, Bakterien und Entzündungsprodukte aus der Gebärmutter auszuspülen. Die Methode wurde bereits 2017 mit dem „IQ Innovationspreis Mitteldeutschland“ und dem 1. Platz beim „Hugo-Junkers-Preis“ Sachsen-Anhalt im Bereich „Innovativste Projekte der Angewandten Forschung“ ausgezeichnet.

Die Studie soll bis Februar 2025 laufen und könnte nach einer Zwischenbewertung vom BMBF mit weiteren 467.000 Euro gefördert werden. Die Gesamtfördersumme läge dann bei 1,38 Mio. Euro.

| Pi Universitätsmedizin Halle (Saale)

QR-Code | Die schnelle Informationsmöglichkeit!

Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen bleibt Akademisches Lehrkrankenhaus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

„Es ist eine Auszeichnung und eine Bestätigung der Leistungen, die wir bei der Ausbildung künftiger Ärzte erbringen“, freut sich Dr. med. Volker Baumgarten. Dem Ärztlichen Direktor der Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH und seinen Chefarztkollegen liegt die fachliche Begleitung der Medizin-Studierenden im Praktischen Jahr sehr am Herzen. „Bereits seit Sommer 2011 dürfen wir den Titel „Akademisches Lehrkrankenhaus“ führen und sind stolz, somit ein langjähriger Partner der Martin-



Luther-Universität Halle-Wittenberg zu sein“, bestätigt auch Geschäftsführer Norman Schaaf die Kooperation. Der Vertrag kommt im regelmäßigen Turnus auf den Prüfstand und wird jeweils zwischen der Medizinischen Fakultät der Universität, dem Universitätsklinikum Halle (Saale) und der Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH geschlossen ...

| Pi GZBIWO

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.tip.de/lehr-kh

Dr. med. Annett Sandner tritt Nachfolge von Dr. med. Silke Rosner an

„Mit Dr. Sandner konnten wir eine sehr versierte Expertin auf dem Gebiet der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde sowie der Plastischen und Ästhetischen Gesichtschirurgie für unsere Klinik gewinnen. Ich bin davon überzeugt, dass wir mit ihren breit gefächerten Kenntnissen die Entwicklung des Fachbereiches auch zukünftig erfolgreich voranbringen werden“, sagt Mario Schulter, Geschäftsführer der Helios Kliniken Mansfeld-Südharz. Frau Dr. Sandner tritt die Nachfolge von Frau Dr. Rosner an, welche die Klinik Ende



August 2020 aus gesundheitlichen Gründen verlassen hatte. „An dieser Stelle möchte ich Dr. Rosner für die jahrelange, äußerst zuverlässige Arbeit danken. Mein Dank gilt auch Dr. med. Manuela Schwiefert. Sie hat den Fachbereich von September 2020 bis zum jetzigen Zeitpunkt mit großem Engagement kommissarisch geleitet“, so Mario Schulter ...

| Pi Helios

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.tip.de/sandner

Dr. med. René Pfeiffer ist neuer Ärztlicher Direktor der Helios Klinik Hettstedt

Dr. med. René Pfeiffer ist ab dem 1. April der neue Ärztliche Direktor der Helios Klinik Hettstedt. Stellvertretend begleitet er das Amt des Ärztlichen Direktors bereits seit 2012. Dr. Pfeiffer ist seit 2009 Chefarzt der Anästhesie/Intensivmedizin/Schmerztherapie und wird auch weiterhin in dieser Funktion tätig sein. Zum 1. April fand ein Führungs-



wechsel in der ärztlichen Leitung der Helios Klinik Hettstedt statt. Dr. Pfeiffer übernimmt nun auch die Geschäfte des Ärztlichen Direktors. Er folgt damit auf Dr. med. Frank Schöning, der das Amt nach fast neunjähriger Tätigkeit niederlegt ...

| Pi Helios

Weitere Informationen finden Sie unter: www.tip.de/pfeiffer

Ärztlicher Direktor der Helios Klinik Zerbst/Anhalt wird Dr. med. Matthias Prager

Führungswechsel in der ärztlichen Leitung der Helios Klinik Zerbst/Anhalt: Dr. med. Matthias Prager übernahm zum 1. April 2021 die Geschäfte des Ärztlichen Direktors. Der Chefarzt und Leiter des Zentrums für Innere Medizin gehört neben der Klinikgeschäftsführung und der Pflegedirektion zur Klinikleitung. „Mit Dr. med. Matthias Prager gewinnen wir einen sehr versierten Chefarzt aus unseren Reihen für das Amt des Ärztlichen Direktors, der die



Stärken und Herausforderungen der Zukunft von und für unsere Klinik kennt und gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen im Team angehen wird. Ich bin mir sicher, dass sein strategisches und strukturiertes Denken unser Haus weiter voranbringen wird“, sagt Klinikgeschäftsführer Thomas Schröder ...

| Pi Helios

Weitere Informationen finden Sie unter: www.tip.de/prager

Abrechnungsdaten aus Allgemeinarztpraxen bestätigen erhöhte Diabetes- und Herz-Kreislauf- Krankheitslast in Sachsen-Anhalt

Das Landesamt für Verbraucherschutz (LAV) hat in den vergangenen Jahren im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung wiederholt auf eine hohe Quote von Krankenhausfällen infolge von Diabetes Typ 2 und bestimmten Herz-Kreislauf-Erkrankungen (HKE) in Sachsen-Anhalt hingewiesen^{2-6,9}. Neben der Altersstruktur der Bevölkerung, der geringeren ambulanten Arztdichte, den weiteren Anfahrtswegen und möglichen Defiziten in der Notfallversorgung wurde vor allem eine überproportional weite Verbreitung ungesunder Lebensstile als Ursache diskutiert^{1-4,7-9}.

Um zu prüfen, ob die hohe Behandlungsquote bzgl. Diabetes Typ 2 und HKE nur auf den stationären Bereich beschränkt ist oder auch im ambulanten Bereich (d. h. in Arztpraxen) festzustellen ist, hat das LAV erstmalig kassenübergreifend Abrechnungsdaten von gesetzlich Versicherten in Allgemeinarztpraxen in Sachsen-Anhalt und

in Deutschland verglichen. Dazu wurden öffentlich zugängliche Statistiken der kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KVSA) und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) des Jahres 2015 verwendet (letzte Veröffentlichung der betreffenden Daten durch die KBV).

Es zeigte sich, dass 2015 auch in Allgemeinarztpraxen in Sachsen-Anhalt Diabetes Typ 2 und bestimmte HKE-Schlüsseldiagnosen deutlich häufiger vorkamen als im Bundesdurchschnitt (siehe Abb. 1). Dies beweist, dass die hohen Behandlungszahlen im Krankenhaus in Sachsen-Anhalt nicht allein strukturell bedingt sind (durch eine eventuelle Verschiebung aus dem ambulanten in den stationären Bereich aufgrund der geringeren ambulanten Arztdichte), sondern dass die Bevölkerung Sachsen-Anhalts anscheinend tatsächlich – stationär und ambulant – häufiger infolge dieser Erkrankungen

behandelt werden muss. Zum Teil ist die erhöhte Diabetes- und HKE-Morbidität dadurch bedingt, dass es sich um Erkrankungen handelt, die im Alter häufiger vorkommen, und die Bevölkerung in Sachsen-Anhalt insgesamt älter ist als die gesamtdeutsche Bevölkerung. Allerdings zeigt der Vergleich von alterskorrigierten Fallquoten, dass die Diabetes- und HKE-Morbidität im Land auch unabhängig vom Alter (in allen Altersgruppen) gegenüber dem Bundesdurchschnitt deutlich erhöht ist (siehe Abb. 2).

Dies bestätigt die in früheren Berichten des LAV vertretene Hypothese, dass die hohe Diabetes- und HKE-Morbidität in Sachsen-Anhalt maßgeblich auch durch eine überdurchschnittlich weite Verbreitung ungesunder Lebensstile – auch in der jüngeren Bevölkerung – bedingt ist (v. a. mangelnde Bewegung, ungesunde Ernährung, Tabak- und Alkoholkonsum).

¹(2008): Alkoholbezogene Krankheitslast und Sterblichkeit in Sachsen-Anhalt. Fokusbericht der Gesundheitsberichterstattung des Landes. Ministerium für Gesundheit und Soziales Sachsen-Anhalt, Hrsg., 88 Seiten.

²(2008) Gesundheitsziele und Gesundheitsförderung in Sachsen-Anhalt. Fokusbericht der Gesundheitsberichterstattung des Landes. Ministerium für Gesundheit und Soziales Sachsen-Anhalt (Hrsg.), 112 Seiten.

³(2008) Entwicklung eines gesunden Bewegungsverhaltens und Verbesserung von Bewegungsangeboten für die Bevölkerung und Förderung eines gesunden Ernährungsverhaltens und gesunder Ernährungsangebote für die Bevölkerung. Kurzbericht zur 4. Landesgesundheitskonferenz: Zehn Jahre Gesundheitsziele Sachsen-Anhalt – Bilanz und Ausblick. Ministerium für Gesundheit und Soziales Sachsen-Anhalt (Hrsg.), 13 Seiten.

⁴(2013) Herz-Kreislauf-Erkrankungen und assoziierte Diagnosen bei unter 65-Jährigen in Sachsen-Anhalt. Fokusbericht der Gesundheitsberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt. In: Gesundheit der arbeitsfähigen Bevölkerung in Sachsen-Anhalt. Bericht zur gesundheitlichen Lage, zum Arbeitsschutz und zur betrieblichen Gesundheitsförderung. Ministerium für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt (Hrsg.), Seite 53-105.

⁵(2014) Bluthochdruck (Hypertonie) ist eine wichtige Determinante bei der erhöhten Herz-Kreislauf-Morbidität in Sachsen-Anhalt. Schlaglicht Gesundheit Sachsen-Anhalt Nr. 1/2014. Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.), 1 Seite.

⁶(2015) Routinedaten der Gesundheitsberichterstattung zur gesundheitlichen Lage von ≥65-Jährigen in Sachsen-Anhalt. Fokusbericht zur 7. Landesgesundheitskonferenz. Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.), 99 Seiten.

⁷(2016) Ungesunde Lebensstile und gesundheitliche Risikofaktoren in Sachsen-Anhalt. Schlaglicht Gesundheit Sachsen-Anhalt Nr. 4/2016. Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.), 2 Seiten.

⁸(2017) Tabakkonsum und tabakbezogene Krankheitslast in Sachsen-Anhalt – auch eine Frage des Geschlechts. Schlaglicht Gesundheit Sachsen-Anhalt Nr. 2/2017. Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.), 7 Seiten.

⁹(2017): Auf dem Weg zu mehr Gesundheit. Überblick über die gesundheitszielebezogenen Veröffentlichungen des Landesamtes für Verbraucherschutz. Einschätzung der Aktualität der Landesgesundheitsziele aus Sicht der Gesundheitsberichterstattung. Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.), 18 Seiten.

Die betreffenden, schon vor etlichen Jahren ausgerufenen Landesgesundheitsziele sollten deshalb weiterhin mit Nachdruck verfolgt und bezüglich besonders gefährdeter Zielgruppen fokussiert werden⁹.

Das LAV hat bei der KBV eine Sonderauswertung mit aktuelleren Daten beantragt, um die Analyseergebnisse des Jahres 2015 zu bestätigen.

Für weitere Informationen besuchen Sie uns im Verbraucherschutzportal unter:
<https://verbraucherschutz.sachsen-anhalt.de>



Autor: Dr. rer. nat. Goetz Wahl

| Pi Landesamt für Verbraucherschutz
Sachsen-Anhalt

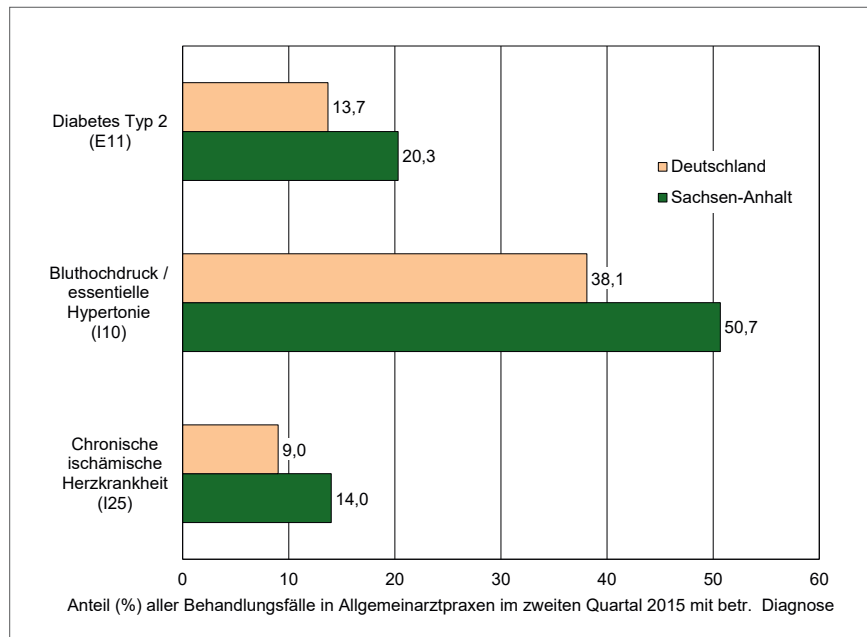


Abbildung 1: Häufigkeit (%) von Diagnosen⁴ bzgl. Diabetes Typ 2 und ausgewählten Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei Behandlungsfällen² in Allgemeinarztpraxen³, Deutschland/Sachsen-Anhalt, 2015

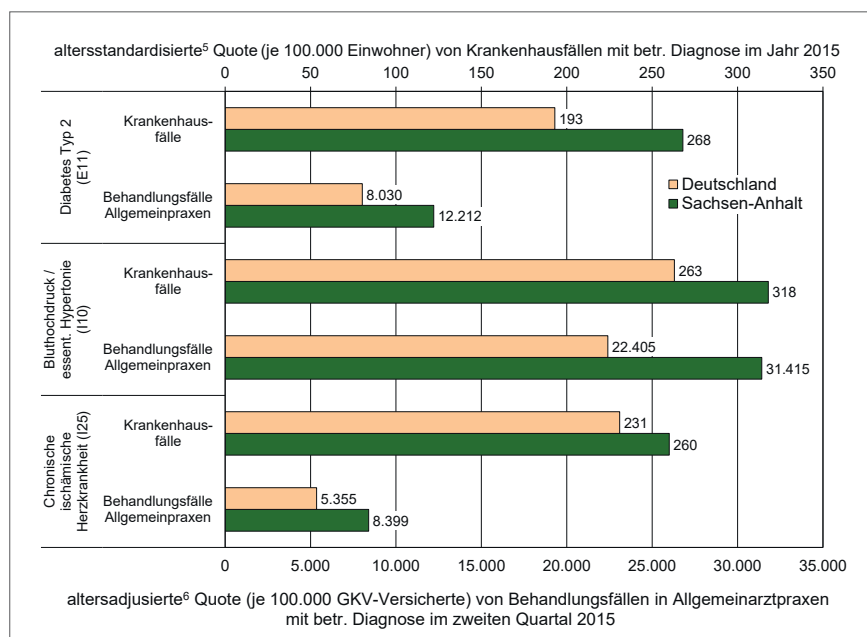


Abbildung 2: Krankenhausfälle¹ und Behandlungsfälle² in Allgemeinarztpraxen³ mit Diagnosen⁴ zu Diabetes Typ 2 und/oder ausgewählten Herz-Kreislauf-Erkrankungen, altersstandardisierte⁵/altersadjustierte⁶ Quoten, Deutschland/Sachsen-Anhalt, 2015

Legende zu Abb. 1 und Abb. 2:

¹ Alle Krankenhausfälle in Deutschland innerhalb eines Jahres (gesetzlich und privat Versicherte). Ein Krankenhausfall kann nicht mit einer Person gleichgesetzt werden, da dieselbe Person innerhalb eines Jahres mehrere Krankenhausfälle verursachen kann.

² Ein Behandlungsfall bezeichnet sämtliche Leistungen, die für einen Patienten in einem Quartal in einer konkreten Praxis (Betriebsstätten-Nummer) abgerechnet werden. Erfasst sind hier nur gesetzlich Versicherte (Anteil an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2015: Deutschland: 86,1 %, Sachsen-Anhalt: 92,5 %). Ein Behandlungsfall kann nicht mit einer Person gleichgesetzt werden, da dieselbe Person innerhalb eines Quartals mehrere Behandlungsfälle verursacht, wenn sie in mehreren Arztpraxen behandelt wird.

³ Praxen von Allgemeinmedizinern und hausärztlichen Internisten (in Sachsen-Anhalt zusätzlich etwa 1,5 % der Behandlungsfälle von praktischen Ärzten und Ärzten ohne Gebietsbezeichnung).

⁴ Krankenhausdiagnosen: nur die jeweilige Hauptdiagnose bei Entlassung. Diagnosen in Allgemeinarztpraxen: mindestens einmalige Behandlung & Abrechnung der betreffenden Diagnose innerhalb eines Quartals beim betreffenden Behandlungsfall. Wird dieselbe Diagnose desselben Patienten im selben Quartal in zwei unterschiedlichen Praxen behandelt & abgerechnet, so erscheinen in der Statistik zwei Behandlungsfälle mit der betr. Diagnose. Für einen Behandlungsfall können mehrere, gleichzeitig vorliegende Diagnosen abgerechnet werden. Abrechnungsfähig sind nur „behandlungsbedürftige Diagnosen“, es wird nicht zwischen Haupt- und Nebendiagnosen unterschieden.

⁵ Etabliertes Verfahren der Gesundheitsberichterstattung. Altersstandardisierte Krankenhausfallquoten sind beim Statistischen Bundesamt veröffentlicht (www.gbe-bund.de).

⁶ Eigene Berechnung des Landesamtes für Verbraucherschutz: Multiplikation der rohen Behandlungsfallquoten in Allgemeinarztpraxen mit einem Korrekturfaktor, der sich aus der Diagnose- und Jahresspezifischen Reduktion der rohen Krankenhausfallquoten nach Altersstandardisierung ergibt.

Datenquellen:

- Statistisches Bundesamt: Krankenhausdiagnosestatistik (zitiert nach www.gbe-bund.de)
- Kassenärztliche Bundesvereinigung: Honorarberichte (<https://www.kbv.de/html/honorarbericht.php>)
- Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt: Diagnosestatistiken nach Fachgruppen (<http://www.kvsa.de/praxis/verordnungsmanagement/praxisbesonderheiten/diagnosestatistiken.html>)
- Bundesministerium für Gesundheit: KM6-Statistik (<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/krankenversicherung/zahlen-und-fakten-zur-krankenversicherung/mitglieder-und-versicherte.html>).

Copyright:

Landesamt für Verbraucherschutz
Sachsen-Anhalt

Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) veröffentlicht Jahresbericht 2020

COVID-19-Pandemie und die Auswirkungen auf die Organspende und Transplantation als Sonderthema



Koordinierungsstelle Organspende

Der Jahresbericht „Organspende und Transplantation in Deutschland 2020“ ist erschienen und kann auf www.dso.de in bekannter gedruckter Form bestellt oder als PDF-Version heruntergeladen werden. In dem Bericht sind die maßgeblichen Statistiken für das vergangene Jahr zusammengefasst und in Grafiken dargestellt. Die Daten beziehen sich sowohl auf bundesweite als auch regionale Entwicklungen. Zudem bietet die Publikation einen Überblick der Organisationen, die an der Gemeinschaftsaufgabe Organspende beteiligt sind und beschreibt die gesetzlichen und finanziellen Rahmenbedingungen.

Ausführlich geht der Jahresbericht auf die folgenden Themen ein:

- das Sonderthema Organspende und Transplantation während der COVID-19-Pandemie
- die Richtlinie Spendererkennung der Bundesärztekammer
- Qualitätssicherung – Zahlen zu schwerwiegenden Zwischenfällen (SAE) und schwerwiegenden unerwünschten Reaktionen (SAR) nach Transplantationen
- ergänzende Informationen zur Transplantation bei Kindern

Das enorme Engagement des ärztlichen und pflegerischen Personals auf den Intensivstationen lässt sich in beeindruckender Weise daran ablesen, dass die Organspende unter dem Einfluss der COVID-19-Pandemie hierzulande relativ uneingeschränkt fortgeführt werden konnte. Die Zahl der Fälle, in denen sich Krankenhäuser an die DSO wendeten, um die Möglichkeit einer Organspende zu besprechen, ist im Jahr 2020 sogar gestiegen. Grafiken zeigen die Entwicklung der Organspende im Verlauf mit der Entwicklung der Zahl der COVID-19-Patienten auf Intensivstationen. Statements aus dem Klinikbereich geben Einblicke, wie sich der Arbeitsalltag durch die Pandemie verändert hat und von welchen Auswirkungen Dialysepatienten besonders betroffen sind.

Im September 2020 trat die neue Richtlinie Spendererkennung der Bundesärztekammer in Kraft. Sie ist eine wichtige praxisorientierte Ergänzung zum Transplantationsgesetz. Die Richtlinie gibt vor, dass im Krankenhaus bereits zu dem Zeitpunkt, an dem der irreversible Hirnfunktionsausfall unmittelbar bevorsteht oder als bereits eingetreten vermutet wird, der Wunsch nach einer Organspende ermittelt werden soll. Im Jahresbericht wird der Ablauf der Spendererkennung skizziert.

Gemäß dem Transplantationsgesetz sind alle Beteiligten im Organspendeprozess verpflichtet, den Verdacht auf ein SAE bzw. SAR unverzüglich an die DSO als Koordinierungsstelle zu

melden und alle vorhandenen Informationen zur Verfügung zu stellen. Das Ziel dabei ist, die Empfängersicherheit weiter zu verbessern. Der Jahresbericht gibt einen Überblick über die Meldungen von Verdachtsfällen und ihre Analyse im Jahr 2020.

Bei den Statistiken zu den Transplantationen der einzelnen Organe werden in diesem Bericht erstmals Angaben zu der Zahl der Kinder unter den neu auf die Warteliste aufgenommenen Patienten und zu deren Diagnosen ausgewiesen.

Der Jahresbericht 2020 steht als Download bereit unter:



[https://www.dso.de/
organspende/
statistiken-berichte/
jahresbericht](https://www.dso.de/organspende/statistiken-berichte/jahresbericht)

Die einzelnen Grafiken sind ebenfalls verfügbar. Zudem kann die Publikation kostenlos bestellt werden beim Infotelefon Organspende per E-Mail: infotelefon@organspende.de oder über die gebührenfreie Servicenummer 0800 90 40 400.

| Pi DSO

Zahl, C.; Stanarius, T.; Lehmann, A.; Meyer, F.*

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R.; Magdeburg

* Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Transplantationschirurgie, Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R.; Magdeburg

Adjuvante Möglichkeiten zur Senkung der Belastung mit durch Aerosol übertragbaren Erregern

Fachspezifisches klinisches Statement



Dr. med. Dr. med. dent.
Christian Zahl

SARS-CoV-2 wird nach aktuellen Erkenntnissen hauptsächlich durch Aerosole der Atemtröpfchen übertragen, die von infizierten Personen ausgeatmet werden. Die Viruslast wird im Rahmen des Testabstrichs primär in der Nasenhöhle, dem Nasopharynx und im Oropharynx nachgewiesen. Die von dort stammenden Trägersaerosole verbreiten das Virus. Auch bei asymptomatischen Personen können Aerosole beim Atmen, Sprechen und Singen produziert werden und gelten daher als signifikante Treiber für die Verbreitung von SARS-CoV-2. Die Anflugkontamination mit SARS-CoV-2 ist anfällig gegen verschiedene gängige Desinfektionsmittel (z. B. Alkohole), wodurch das lipoproteinhaltige Virus-Core durch Denaturierung und Lipolyse zerstört wird. Im praktischen Klinikalltag nutzen wir diese Erkenntnis nicht nur bei der Haut- und Händedesinfektion, sondern auch bei der Reinigung von Oberflächen (sog. Flächendesinfektion) und Instrumenten.

In diesem Zusammenhang wurden Überlegungen angestellt, die Viruslast an den leicht zugänglichen Nachweisorten des oberen Aerodigestivtraktes (Nasenhöhle, Nasopharynx und Oropharynx) durch die Anwendung antiseptischer Lösungen und Sprays zu untersuchen. Dieser praktisch relevante Ansatz hat das Ziel, die Anzahl der im Aerosol vorhandenen Viren zu senken.

In der aktuellen S1-Leitlinie der Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde e. V. (AWMF-Register-

nummer: 083-046) vom September 2020 wird im starken Konsens festgestellt, dass Mundspülungen, bzw. das Gurgeln mit Schleimhautantiseptika eine potenzielle Viruskonzentration im Rachen- und Mundraum sowie im daraus entstehenden Aerosol kurzfristig vermindern können (1).

Hier ist mit Bedacht auf die Wortwahl „potenziell“ zu verweisen. Die bisher publizierten Untersuchungsergebnisse bestätigen zwar die hypothetische Annahme, dass Mund- und Rachenspüllösungen in Kontakt mit dem Virus kommen, es fehlen aber praktische Anwendungsdaten am Patienten. Somit kann aufgrund fehlender, klinisch validierter Studien nicht von einer sicheren Reduktion von SARS-CoV-2 zum jetzigen Zeitpunkt ausgegangen werden.

Es bestehen berechtigte Hinweise darauf, dass zugelassene orale Antiseptika (Schleimhautantiseptika) eine begrenzte viruzide Wirkung haben könnten. Andererseits muss besonders bei einem progredienten Krankheitsverlauf der o. g. Denkansatz überdacht werden.

Zum Zeitpunkt der pulmonalen Affektion ist die Nachweisbarkeit im Nasen-Rachen-Raum und im Oropharynx nicht mehr sicher, wenn nicht sogar unmöglich. Dies konnten klinische Erfahrungen bestätigen. Dieser „shift of location“ bedeutet ohnehin, dass die Anwendung von oralen Antiseptika einzig in der initialen „nasooralen“ Krankheitsphase, welche oft asymptomatisch verläuft, denkbar wäre.

Tab. 1: Empfehlenswerte gängige Mundspüllösungen

Produkt	Literaturbezug
0,2 % Povidone-Iod	(2, 3, 4, 5, 8)
0,2 % Chlorhexidin	(5, 6, 7)
Listerine cool mint®	(5)
Dequonal®	(5)
≤ 0,25 % Natriumhypochlorid	(9)
0,2 % Cetylpyridinium Chloride	(10)
1-1,5 % H ₂ O ₂	(11)

Die o. g. Schleimhautantiseptika werden auch in der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, bzw. bei oralchirurgischen Eingriffen seit Jahren bzw. seit Jahrzehnten erfolgreich zur prätherapeutischen Senkung der oralen Erregerbelastung eingesetzt. Aktuell wird besonders die antivirale Wirkung von Povidone-Iod untersucht und eine vielversprechende Studie an der University of Ohio durchgeführt (8).

Es ist durchaus sinnvoll und empfehlenswert, entsprechend handelsübliche Präparate regelmäßig anzuwenden und somit eine zusätzliche adjuvante Möglichkeit zur Senkung der enoralen Viruslast, auch für SARS-CoV-2, zu erreichen.

Eine aktuelle Studie (Virucidal Efficacy of Different Oral Rinses Against Severe Acute Respiratory Syndrome Corona-virus 2, The Journal of Infectious Disease, Volume 222, Issue 8, 15 October 2020, Pages 1289 – 1292) unterstützt ebenfalls diese Annahme (5).



Artikel mit Literatur hier abrufbar:
www.tfp.de/mf-6-21

Korrespondenzadresse:

Dr. med. Dr. med. dent. Christian Zahl
Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R.
Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg
Tel.: 0391/67 15170-14429
Fax: 0391/67 15172
E-Mail: christian.zahl@med.ovgu.de

Ihr **Einsatz** ist
unbezahlbar.
Deshalb **braucht**
sie Ihre **Spende**.



seenotretter.de





James Suzman

Sie nannten es Arbeit

Eine andere Geschichte der Menschheit

Verlag C. H. Beck München 2021, ISBN 978-3-406-76548-3, a. d. Englischen v. K. H. Siber, gebunden mit Schutzumschlag, Oktavformat, 398 Seiten, 19 Abbildungen, 26,95 €

„Warum muss die hässliche Kröte Arbeit auf meinem Leben hocken?“ James Suzman, der britische Sozialanthropologe mit südafrikanischer Vergangenheit, zitiert hier den englischen Dichter Philip Larkin. Was bedeutete Arbeit für unsere Vorfahren seit der Steinzeit, was für den modernen Menschen? Suzman hat einen wesentlichen Teil seiner wissenschaftlichen Aufmerksamkeit der Population von Jägern und Sammlern in der Wüste Kalahari Namibias gewidmet. Diese Jäger und Sammler lebten noch bis in das 20. Jahrhundert von dem, was ihnen die Natur als Lebensgrundlage anbot: die erjagten Tiere und die gesammelten Früchte bzw. Pflanzen. Das klingt nach Garten Eden der Genesis inkl. des Ruhetages. Die Reproduktionsfähigkeit der Umwelt wurde durch sie nicht überfordert. Die Menschen wurden satt und mussten nichts zurücklegen. Suzman erinnert im Verlaufe seines umfangreichen Werkes immer wieder an diese Lebensform, die für die meisten von ihnen erst durch die Kolonialisierung der Quellen ihrer Existenz unbrauchbar wurde.

Arbeit sei wichtig für ein sinnerfülltes und stolzes Leben, sie präge unsere Persönlichkeit, ist der Autor überzeugt. Sind wir aber genetisch auf Arbeit angelegt? Oder träumte die Menschheit nicht schon immer vom Schlaraffenland durch Automatisierung der Arbeitsprozesse bis hin zur künstlichen Intelligenz. Allgemein definiert, handele es sich bei

Arbeit um die zweckgerichtete Verausgabung von Energie für die Bewältigung einer Aufgabe oder die Erreichung eines Zieles.

Im vorliegenden Buch spannt der Autor den Bogen, immer unter dem Aspekt der Arbeit, vom Start des Lebens im ersten Molekülhaufen bis in unser digitales Zeitalter, tangiert damit die Pandemie. Er handelt den fleißig erjagten und gesammelten Stoff unter den vier Themenkomplexen Anfang, Die freigiebige Natur, Ackern und Geschöpfe der Großstadt ab. Sie sind untergliedert in fünfzehn, die Aufmerksamkeit weckende Kapitelüberschriften, in lebendiger Sprache erzählt, nur selten trocken wissenschaftlich verfasst. Den aus Forschungsbefunden vergangener Jahrhunderte konstruierten, wissenschaftlich begründeten Spekulationen kann er eine seriöse Chronologie der Entwicklung der Arbeit und ihrer Genese bzw. Wirkung auf die jeweiligen menschlichen Generationen zur Verfügung stellen. Er beruft sich auf Ergebnisse der Paläoarchäologie ebenso wie auf die Entwicklung der Arbeitswissenschaften unserer Zeit. Dass er dabei immer wieder mal auf die Jäger und Sammler zurückkommt, ist durchaus keine Marotte. Das gehört zu seinem Anliegen.

Die aus heutiger Sicht entscheidenden Etappen bzw. Sprünge in der Entwicklung der Menschheit weiß er einleuchtend am Gegenstand Arbeit aufzu-

zeigen. Dem Gebrauch des steinzeitlichen Faustkeils über anderthalb Millionen Jahre und den wahrscheinlich 300.000 Jahre alten Holzspeeren aus den Braunkohleflößen von Schöningen erweist er seine Referenz. (Hinweis des Rezensenten: Ein Besuch des „Paläon“ bei Helmstedt ist zu empfehlen). Er schließt letztendlich daraus, dass es die Fähigkeit zum Erwerb neuer Fähigkeiten war, die entscheidende Fortschritte in der Entwicklung des Homo sapiens erbrachten, unserer Urahnen incl. Neandertaler.

Die Beherrschung des Feuers, des großen Verwandlungsgeistes, war solch ein großer Schritt. Die Ernährung wurde effizienter und vielgestaltiger. Die so mehr zur Verfügung stehende Zeit konnte anderweitig genutzt werden. Sprache und Kultur entstanden.

Was uns als Bescheidenheit der Bedürfnisse der Jäger und Sammler erscheint, stellt sich bei genauerem Hinsehen als Ökonomie des unverzüglichen Ertrags in der Folge ausreichend bereitstehender Energie für den täglichen Bedarf heraus. Eine Lagerung von Lebensmitteln war nicht erforderlich, ein Anbau schon gar nicht. Der Schritt in den Getreideanbau verbunden mit Viehhaltung und unabdingbarer Sesshaftigkeit unter schützenden Dächern war die bedeutende Revolution, die die menschliche Arbeit bis zum Einsatz der Dampfmaschine mehr oder weniger formte und befeu-

erte. Die Schritte bis dahin waren jedoch die von Riesen in Jahrtausenden, wie die archäologische Forschung erahnen lässt. Eine Vielzahl von Entdeckungen und Funden bleibt trotz technischer Fortschritte ein Geheimnis der Geschichte, wenn man u. a. nur an die frühen Monumentalarchitekturen in Anatolien (Göbekli Tepe) und England (Stonehenge) denkt.

Jede neue Phase der Entwicklung der Arbeit mit ihrem Energieverbrauch erbrachte logischerweise auch ein Mehr an Bevölkerung, das den Zuwachs an Lebensmitteln wieder aufaß. Dieses dissoziative Wachstum wurde später zur Argumentation für Völkermord und Eugenik. Geblieben sei die Sanktifizierung der Knappheit der Lebensgrundlagen als ideologisches Fundament unseres Wirtschaftslebens, so James Suzman, worunter sich auch die Maxime „Zeit ist Geld“ einordnen ließe.

Das Buch endet bei den Geschöpfen der Großstadt. Städte bestimmen schon seit 5.000 Jahren die Entwicklung der Geschichte, auch die der Arbeit. Seit 2008 leben mehr Menschen in den Massenhabitaten der Städte als in ländlichen Siedlungen. Es dürfte sich um die größte Völkerwanderung in der Geschichte der Menschheit handeln. Dieser Teil des Buches befasst sich unter anderem mit der Malaise des grenzenlosen Anspruchsdenkens, der Kannibalisierung der menschlichen Arbeitskraft, den nicht streikenden vollautomatisierten Produktionsstraßen und den wütenden Reaktionen auf den Abschlussbericht des „Club of Rom“ von 2002. Den modernen Menschen, die sture Spezies, weist es auf seine Zukunft als unkartiertes Territorium hin und formuliert schließlich Katalysatoren eines Umdenkens. James Suzman erwartet keine sozialanthropologischen Fachkenntnisse der Leser. Er belohnt ihr

anhaltendes Interesse mit dem Einflechten von Geschichten und Fakten, die zum Nachdenken anregen, z. B. die mit der Werteumkehr vom Diamanten und dem Wasser.

Der Text enthält insgesamt neunzehn grafische Abbildungen, davon neun aussagekräftige Diagramme. Der umfangreiche Anhang bezieht sich sowohl auf die verwendete Literatur zu jedem der fünfzehn Kapitel als auch ein gemischtes Sach- und Namensregister. Der Buchtitel und die bildnerische Gestaltung des Umschlags bleiben allerdings im Vergleich zum voluminösen Inhalt ein Geheimnis der Gestalter. Den Deutungsversuchen der Leser sind diesbezüglich nach der Lektüre keine Grenzen gesetzt.

F.T.A. Erle, Magdeburg (April 2021)

Leserbrief

„Jahresrückblick Innere Medizin“

Leserbrief von Professor Frank P. Meyer zum „Jahresrückblick Innere Medizin am 09. Januar 2021“ im Ärzteblatt Sachsen-Anhalt, Heft 4/2021, S. 24ff

Sehr geehrte Frau Dr. Heinemann-Meerz, zusammenfassende Jahresrückblicke für bestimmte Fachgebiete, z. B. Innere Medizin in Heft 4 des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt, sind für Vertreter anderer Fachrichtungen immer wieder interessant und oft hilfreich. In dem einen oder anderen Fall können verkürzte Berichte jedoch auch desinformieren.

So wird die EMPEROR-Reduced Studie mit den Worten zitiert: „... konnte gezeigt werden, dass eine zusätzliche Therapie mit Empagliflozin den primären Endpunkt

bestehend aus kardiovaskulärem Tod und Hospitalisierung aufgrund von Herzinsuffizienz signifikant verringern kann.“

Wenn man diese Studie (Packer M et al.: NEJM 2020; 383: 1413-24) allerdings genau liest, wird man etwas enttäuscht. Durch Empagliflozin wird im Vergleich zu Placebo bei Herzinsuffizienz-Patienten mit Ejektionsraten $\leq 40\%$ nur die Hospitalisierung signifikant reduziert. Aber selbst dieser Benefit betrifft vor allem Patienten mit NYHA II und LVEF $\leq 30\%$. Kardiovaskuläre Todesfälle werden dagegen überhaupt nicht reduziert!

In Anbetracht der Tatsache, dass unter SGLT-2 Hemmern, insbesondere unter Empagliflozin, vermehrt genitale Infektionen/Mykosen besonders bei Frauen auftraten (EMPA-REG-OUTCOME Studie 2015), sollte eine Add-on-Therapie mit Empagliflozin m. E. sehr zurückhaltend erfolgen.

Mit freundlichen Grüßen

*Prof. Dr. med. Frank P. Meyer
Wanzleben-Börde*

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im Juni & Juli
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im Juni & Juli
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im Juni & Juli
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im Juni & Juli
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im Juni & Juli
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

*Allen Leserinnen und
Lesern, die im Juni & Juli
Geburtstag haben, gratulieren
wir recht herzlich!*



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.



Veranstaltungsinformationen der Abteilung Fortbildung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt

Achtung

Corona-Virus: Aktuelle Informationen zur Durchführung von eigenen Veranstaltungen

Die Ärztekammer Sachsen-Anhalt ist bemüht, Ihnen ein größtmögliches Angebot anzubieten. Jedoch aufgrund der dynamischen Entwicklung der Corona-Pandemie entscheiden wir tagesaktuell neu, welche angekündigten eigenen Kurse und Veranstaltungen wir anbieten können. Daher kann es sein, dass aufgezeigte Termine in dieser Ausgabe nach



Drucklegung nicht mehr auf dem neuesten Stand sind. Vor diesem Hintergrund beachten Sie bitte die aktuellen Informationen zur Durchführung von Veranstaltungen auf unserer Internetseite und in der jeweils aktuellen Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt: **www.aeksa.de**

Zudem verweisen wir noch auf die „FobiApp – das Fortbildungsprogramm für Ihr Smartphone“, in der Sie sich über Fortbildungsveranstaltungen informieren können: **www.t1p.de/fobiapp**

TEILNAHME NUR NACH VORHERIGER ANMELDUNG!

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte

Weiterbildungskurs: „Notfallmedizin“ (80 h)	03. – 11.06.2021	Halle (Saale)	
Gemeinsame Fortbildung der ÄK und der KV Sachsen-Anhalt Thema: „Digitale Kommunikation im ärztlichen Alltag“	09.06.2021	Halle (Saale)	
Interaktiver Langzeit-EKG-Kurs Blended-Learning-Angebot für Ärztinnen und Ärzte	11. – 12.06.2021	Magdeburg	AUSGEBUCHT!
Weiterbildungskurs: „Psychosomatische Grundversorgung/ Verbale Interventionen“ für alle Fachrichtungen (50 h)	12. – 16.06.2021 20. – 24.09.2021 22. – 26.11.2021	Halle (Saale)	
Aktualisierung der FK im Strahlenschutz nach der Strahlenschutzverordnung	23.06.2021 29.09.2021	Magdeburg Magdeburg	AUSGEBUCHT!
Weiterbildungskurs: „Notfallmedizin“ (80 h) Modul I - II Modul III - IV	ab 09.08.2021 10. – 17.09.2021	E-Learning Magdeburg	
Curriculare Fortbildung: „Antibiotic Stewardship (ABS)“, Grundkurs „ABS-beauftragter Arzt“ (40 h)	20. – 24.09.2021	Neugattersleben	
Weiterbildungskurs: „Psychosomatische Grundversorgung/ Verbale Interventionen“ für alle Fachrichtungen (50 h)	24. – 25.09.2021 12. – 13.11.2021 10. – 11.12.2021	Teil 1 MD Teil 2 MD Teil 3 MD	AUSGEBUCHT!
Aktualisierung der FK im Strahlenschutz nach der Strahlenschutzverordnung	29.09.2021	Magdeburg	AUSGEBUCHT!
Strukturierte curriculare Fortbildung: Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ (Modul 1) (40 h)	11. – 15.10.2021	Neugattersleben	
Weiterbildungskurs: Suchtmedizinische Grundversorgung (50 h)	14. – 15.10.2021 Block A 18. – 19.11.2021 Block B 27. – 28.01.2022 Block C	Bernburg/Halle (Saale)	
Update Verkehrsmedizinische Begutachtung – Erfahrungsaustausch	16.10.2021	Barleben, OT Ebendorf	
Gemeinsame Fortbildung der ÄK und der KV Sachsen-Anhalt, Thema: „Betrachtungen zum selbstbestimmten Lebensende – eine Gratwanderung für den Arzt und den Patienten?“	20.10.2021	Dessau-Roßlau Bauhaus	
Ärztliche Leichenschau	06.11.2021	Schönebeck	AUSGEBUCHT!
Fit für den Notfall in der Praxis und im Kassenärztlichen Bereitschaftsdienst	17.11.2021	Magdeburg	
Curriculum: „Transplantationsbeauftragter Arzt“ (40 h) A: Theoretische Fortbildung = 32 h, davon 8 h E-Learning B: Gesprächsführung/Angehörigengespräch = 8 h	22. – 25.11.2021	Neugattersleben	
Update Notfallmedizin	27.11.2021	Magdeburg	

Weitere Informationen (Anmeldeformulare, Gebühren etc.) finden Sie auf der Website: **www.aeksa.de**,
im Kapitel Arzt > Fortbildung > Kursangebote Ärzte. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Abteilung Fortbildung.

Veranstaltungen für Assistenzpersonal		
Fortbildungsveranstaltung für MFA von Durchgangsarzten: Thema: „Verfahren und Abrechnung ärztlicher Leistungen im Bereich der gesetzlichen Unfallversicherung“	01.09.2021	Magdeburg
Suchtmedizinische Versorgung (Prüfungskolloquium: 08.12.2021)	20.-24.09.2021 07.-08.10.2021	Bernburg/Halle (Saale)
EKG- und Belastungs-EKG-Kurs	09.10.2021	Magdeburg
Notfallseminar mit interaktiver und praktischer Fallbesprechung	20.11.2021	Magdeburg
Qualitätsmanagement in der Praxis – Ausbildungsbeauftragte für MFA (Fortbildungsreihe 20 h = 4 Termine)	verschoben in 2022	Magdeburg

Weitere Informationen (Anmeldeformulare, Gebühren etc.) finden Sie auf der Website: www.aeksa.de, im Kapitel MFA > Fortbildungen. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Abteilung Fortbildung.

Aktualisierung von Fachkunden nach Strahlenschutz

Aufgrund der weiter bestehenden pandemischen Situation ist es möglich, dass die angekündigten Kurse zur Aktualisierung der Fachkunde nach § 48 Abs. 1 Strahlenschutzverordnung kurzfristig entfallen. Die hiervon betroffenen Mitglieder der Ärztekammer Sachsen-Anhalt möchten wir insoweit beruhigen, als dass die daraus gegebenenfalls resultierenden Überschreitungen der Fünfjahresfrist nicht den Verlust der Fachkunde bedeuten. Der Umgang mit Überschreitungen der Fünfjahresfrist zur Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz liegt im Ermessen der zuständigen Ärztekammer. Die Entscheidungen werden im Einzelfall getroffen. Soweit objektive Gründe – wie z. B. der Wegfall der Kurse – vorliegen, wird die Ärztekammer Sachsen-Anhalt Überschreitungen akzeptieren und die spätere Aktualisierung anerkennen. **Bitte informieren Sie sich über den aktuellen Stand zu diesen Kursen auf der Homepage der Ärztekammer Sachsen-Anhalt.**

Dipl.-Med. Christine Schirmer
Abteilungsleiterin Fortbildung

Fort- und Weiterbildungskurse für Ärztinnen und Ärzte

Weiterbildungskurs: „Notfallmedizin“ (80 h)		FP 80
Termin	03. – 11. Juni 2021	
Beginn/Ende	09.00 – 17.00 Uhr	
Veranstaltungsort	Halle (Saale)	
Teilnahmegebühr	1600,00 Euro	
Anmeldefrist	3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Bauer (Tel.: 0391/6054-7760)	
Bemerkungen	Die Gebühr beinhaltet Kursunterlagen (zum Download) und Pausenverpflegung. Internetzugang wird bereitgestellt.	

Gemeinsame Fortbildung der ÄK und der KV Sachsen-Anhalt Thema: Digitale Kommunikation im ärztlichen Alltag		FP 4
Termin	Mittwoch, 09. Juni 2021	
Beginn/Ende	16.00 – 19.00 Uhr	
Veranstaltungsort	Halle (Saale)	
Teilnahmegebühr	keine	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Stahl (Tel. 0391/6054-7730)	
Bemerkungen	Anmeldung erforderlich! Teilnehmerzahl begrenzt.	



Weiterbildungskurs: „Psychosomatische Grundversorgung/Verbale Interventionen für alle Fachrichtungen“ (50 h)		FP 50
Termine	12. – 16. Juni 2021 20. – 24. September 2021 22. – 26. November 2021	
Veranstaltungsort	Diakoniekrankenhaus Halle (Saale), Psychotherapie/Psychosomatik Mühlweg 7, 06114 Halle Leitung: Herr Dr. med. Thilo Hoffmann	
Ansprechpartner:	Sekretariat Dr. Hoffmann Tel.: 0345 778-7109, Fax: 0345 778-6326	

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Strahlenschutzverordnung		FP 9
Termin	Mittwoch, 23. Juni 2021	
Beginn/Ende	09.00 – 17.30 Uhr	
Veranstaltungsort	Magdeburg	
Teilnahmegebühr	90,00 Euro	
Anmeldefrist	3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Stahl (Tel. 0391/6054-7730)	
Bemerkungen	Die Gebühr beinhaltet Kursunterlagen und Pausenverpflegung.	

Weiterbildungskurs: „Notfallmedizin“ (80 h)		FP 80
Termine	Ab 09. August 2021 (Modul I – II) (E-Learning) 10. – 17. September 2021 (Modul III – IV)	
Beginn/Ende	09.00 – 17.00 Uhr	
Veranstaltungsort	Magdeburg	
Teilnahmegebühr	1500,00 Euro	
Anmeldefrist	3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Bauer (Tel.: 0391/6054-7760)	
Bemerkungen	Die Gebühr beinhaltet Kursunterlagen (zum Download) und Pausenverpflegung. Internetzugang wird bereitgestellt.	

Curriculare Fortbildung: Antibiotic Stewardsip, Grundkurs „ABS-beauftragter Arzt“ (40 h) (auch für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte geeignet)		FP 40
Termin	20. – 24. September 2021	
Veranstaltungsort	AKZENT Hotel Acamed Resort, Brumbyer Str. 5, 06429 Nienburg/OT Neugattersleben	
Teilnahmegebühr	550,00 Euro	
Anmeldefrist	3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Herr Wolff (Tel. 0391/6054-7720)	
Bemerkungen	Die Gebühr beinhaltet Kursunterlagen (zum Download) und Pausenverpflegung. Hotelzimmer sind bitte selbst zu buchen! Einzelheiten zum Veranstaltungsort unter www.acamed.de	

Strukturierte curriculare Fortbildung: „Hygienebeauftragter Arzt“, Modul I (40 h) (auch für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte geeignet)		FP 40
Termin	11. – 15. Oktober 2021	
Beginn/Ende	09.30 – ca. 18.00 Uhr	
Veranstaltungsort	AKZENT Hotel Acamed Resort, Brumbyer Straße 5, 06429 Nienburg/OT Neugattersleben	
Teilnahmegebühr	550,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Stahl (Tel.: 0391/6054-7730)	
Bemerkungen	Die Gebühr beinhaltet Kursunterlagen (zum Download) und Pausenverpflegung. Hotelzimmer sind bitte selbst zu buchen. Einzelheiten zum Veranstaltungsort unter www.acamed.de	

Update Verkehrsmedizinische Begutachtung (Erfahrungsaustausch)		FP 5
Termin	Samstag, 16. Oktober 2021	
Beginn/Ende	09.00 – ca. 14.00 Uhr	
Veranstaltungsort	Barleben, OT Ebendorf	
Teilnahmegebühr	90,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Bauer (Tel. 0391/6054-7760)	
Bemerkungen	Die Gebühr beinhaltet Kursunterlagen (zum Download) und Pausenverpflegung	

Gemeinsame Fortbildung der ÄK und der KV Sachsen-Anhalt Thema: „Betrachtungen zum selbstbestimmten Lebensende – eine Gratwanderung für den Arzt und den Patienten?“		FP 4
Termin	Mittwoch, 20. Oktober 2021	
Beginn/Ende	16.00 – 19.00 Uhr	
Veranstaltungsort	Dessau-Roßlau	
Teilnahmegebühr	keine	
Anmeldefrist	06. Oktober 2021	
Ansprechpartner	Herr Wolff (Tel. 0391 6054-7720)	
Bemerkungen	Anmeldung erforderlich! Teilnehmerzahl begrenzt.	

Fit für den Notfall in der Praxis und im Kassenärztlichen Bereitschaftsdienst		FP 5
Termin	Mittwoch, 17. November 2021	
Beginn/Ende	14.30 – 18.00 Uhr	
Veranstaltungsort	Magdeburg	
Teilnahmegebühr	80,00 Euro	
Anmeldefrist	3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Bauer (Tel. 0391/6054-7760)	
Bemerkungen	Die Gebühr beinhaltet Kursunterlagen und Pausenverpflegung.	



Curriculum: „Transplantationsbeauftragter Arzt“ (40 h) – in Kooperation mit LÄK Sachsen, LÄK Thüringen, sowie DSO Region Ost		FP 40
Termin	22. – 25. November 2021	
Beginn/Ende	09.00 – ca. 17.00 Uhr	
Veranstaltungsort	AKZENT Hotel Acamed Resort Brumbyer Straße 5 06429 Nienburg OT Neugattersleben	
Teilnahmegebühr	420,00 Euro	
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Stahl (Tel.: 0391/6054-7730)	
Bemerkungen	A: Theoretische Fortbildung (32 Stunden, davon 8 Stunden E-Learning) und B: Gesprächsführung/Angehörigengespräch (8 Stunden) Die Absolvierung des Online-Teils (E-Learning) im Vorfeld ist Voraussetzung für die Teilnahme am Curriculum! LOGIN unter: http://elearning.dso.de, nähere Informationen dazu finden Sie im Internet unter www.aeksa.de > Ärzte > Fortbildung > Kursangebote Ärzte. Bei Anmeldung senden Sie bitte die Teilnahmebescheinigung der DSO mit ein. Das Curriculum ist in Sachsen-Anhalt anerkannt als Weiterbildungskurs für die Zusatzbezeichnung Transplantationsmedizin nach §4 Abs. 8 der WBO. Die Gebühr beinhaltet Kursunterlagen (zum Download) und Pausenverpflegung. Hotelzimmer sind bitte selbst zu buchen! Einzelheiten zum Veranstaltungsort unter www.acamed.de	

Update Notfallmedizin		FP 8
Termin	Samstag, 27. November 2021	
Beginn/Ende	09.00 – 16.00 Uhr	
Veranstaltungsort	Magdeburg	
Teilnahmegebühr	150,00 Euro	
Anmeldefrist	3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn	
Ansprechpartner	Frau Bauer (Tel. 0391/6054-7760)	
Bemerkungen	Die Gebühr beinhaltet Kursunterlagen und Pausenverpflegung.	

Kooperation der Landesärztekammer Sachsen und der Ärztekammer Sachsen-Anhalt

Kurs „Spezielle Schmerztherapie“ – Teil 2 (40 h), nach dem Kursbuch der Bundesärztekammer (FP 40)

Termin: 04.10. – 08.10.2021

Ort: Hörsaal des Bildungszentrums, Haus 33, Eingang B, 3. Etage des
Städtischen Klinikum St. Georg gGmbH, Delitzscher Str. 141, 04129 Leipzig

Anmeldung/Auskunft: Sächsische Landesärztekammer
Referat Fortbildung, Frau Schmidt
Tel.: 0351 8267 -321, Fax: -322, E-Mail: fortbildungskurse@slaek.de

Veranstaltungen für Assistenzpersonal

Fortbildungsveranstaltung für MFA von Durchgangsarzten: „Verfahren und Abrechnung ärztlicher Leistungen im Bereich der gesetzlichen Unfallversicherung“

Termin	Mittwoch, 01. September 2021
Beginn/Ende	14.00 – 17.30 Uhr
Veranstaltungsort	Magdeburg
Teilnahmegebühr	40,00 Euro
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn
Ansprechpartner	Frau Stahl (Tel.: 0391/6054-7730)
Bemerkungen	Informationen zur Veranstaltung unter www.aeksa.de > MFA > Fortbildungen

EKG- und Belastungs-EKG Kurs mit praktischen Übungen

Termin	Samstag, 09. Oktober 2021
Beginn/Ende	09.30 – ca. 15.30 Uhr
Veranstaltungsort	Magdeburg
Teilnahmegebühr	60,00 Euro
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn
Ansprechpartner	Frau Stahl (Tel.: 0391/6054-7730)
Bemerkungen	Die Gebühr beinhaltet Kursunterlagen und Pausenverpflegung.

Notfallseminar für Assistenzpersonal mit interaktiver und praktischer Fallbesprechung

Termin	Samstag, 20. November 2021
Beginn/Ende	9.00 – 14.00 Uhr
Veranstaltungsort	Magdeburg
Teilnahmegebühr	65,00 Euro
Anmeldefrist	2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn
Ansprechpartner	Frau Bauer (Tel.: 0391/6054-7760)
Bemerkungen	Die Gebühr beinhaltet Kursunterlagen und Pausenverpflegung.

Fortbildungskurs zur Qualifikation:

Transfusionsverantwortlicher/Transfusionsbeauftragter/ Leiter Blutdepot

Gemeinsame Veranstaltung der Akademie der Landesärztekammer Thüringen in Kooperation mit der Ärztekammer Sachsen-Anhalt (16 P, Kat. A)

Termin: 05. – 06.07.2021

Ort: Landesärztekammer Thüringen,
Im Semmicht 33, 07751 Jena

Gebühr: 200 Euro

Leitung: Dr. med. Silke Rummeler, Jena

Auskunft/Anmeldung:

Frau Grit Deppner,
Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung
der Landesärztekammer Thüringen
Postfach 10 07 40 · 07707 Jena
Tel.: 036 41/6 14-1 48 · Fax: 036 41/6 14-1 49
Internet: www.laek-thueringen.de
E-Mail: akademie@laek-thueringen.de

HYGIENEKONGRESS 2021



■ ORT

Es können nur eine begrenzte Anzahl von Kursplätzen in „PRÄSENZ“ angeboten werden. Weitere Kursplätze werden per Live-Stream „ONLINE“ zur Verfügung gestellt.

■ ANMELDUNG/AUSKUNFT

Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der Landesärztekammer Thüringen

Grit Deppner

Postfach 100740, 07707 Jena

Fon 03641 614-148

Fax 03641 614-149

E-Mail deppner.akademie@laek-thueringen.de

Anmeldeformular unter:

www.medizinische-fortbildungstage.org

■ GEBÜHR

90,00 € Ärzte/60,00 € medizinisches Personal

■ ANERKENNUNG

8 Punkte/Kategorie A (bitte teilen Sie uns Ihre EFN-Nummer mit)

Geeignet als Aktualisierungskurs für Hygienebeauftragte Ärzte und Krankenhaushygieniker

PROGRAMM & ALLE INFORMATIONEN UNTER:

www.medizinische-fortbildungstage.org



HYGIENE-KONGRESS 2021

3. JUNI 2021
09:00–16:00 UHR
HYBRID-VERANSTALTUNG

Eine gemeinsame Veranstaltung von:



Sächsische
Landesärztekammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts

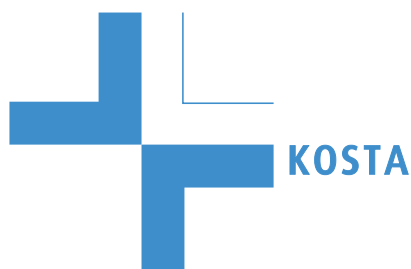


Ärztekammer
Sachsen-Anhalt



kvt
Kassenärztliche
Vereinigung Thüringen

LANDESKRANKENHAUSGESELLSCHAFT
THÜRINGEN e.V.



**Sie suchen eine Weiterbildungsstelle
oder eine/einen Ärztin/Arzt in Weiterbildung
im Gebiet Allgemeinmedizin?**

Die KOSTA hilft Ihnen gern!

Tel.: 0391/60 54 76 30 E-Mail: kosta@aeksa.de
Internet: www.KOSTA-LSA.de



■ ORT
Online-Plattform: GoToMeeting

■ TERMIN
03.06.2021 | 09:00 - 16:00 Uhr

■ WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG
Dr. med. Katalin Dittrich
Dr. med. Albrecht Günther
Dr. med. Torsten Meinig

■ ANMELDUNG/AUSKUNFT
Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung
der Landesärztekammer Thüringen
Anke Wiebicke
Postfach 100740 | 07707 Jena
Fon 03641 614-144
Fax 03641 614-147
E-Mail wiebicke.akademie@laek-thueringen.de

■ GEBÜHR
90,00 €

■ ANERKENNUNG
8 Punkte | Kategorie A

Stand Programm: 13.04.2021 (Änderungen vorbehalten!)

PROGRAMM & ALLE INFORMATIONEN UNTER:
www.medizinische-fortbildungstage.org





**„UPDATE ORGANSPENDE“
REFRESHERKURS FÜR
TRANSPLANTATIONS-
BEAUFTRAGTE**

**3. JUNI 2021
09:00–16:00 UHR
LIVE-ONLINEVERANSTALTUNG**

Eine gemeinsame Veranstaltung von:



LÄK
THÜRINGEN



DSO



Sächsische
Landesärztekammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts



Ärztekammer
Sachsen-Anhalt

Erscheinungsdaten Ärzteblatt Sachsen-Anhalt 2021

Ausgabe	Erscheinungstag	Redaktions-/Anzeigenschluss
7-8/2021*	24.07.2021 (Samstag)	22.06.2021 (Dienstag)
9/2021	04.09.2021 (Samstag)	03.08.2021 (Dienstag)
10/2021	02.10.2021 (Samstag)	31.08.2021 (Dienstag)
11/2021	06.11.2021 (Samstag)	05.10.2021 (Dienstag)
12/2021	04.12.2021 (Samstag)	02.11.2021 (Dienstag)

* Heft 7 und Heft 8 erscheinen 2021 als Doppelausgabe.



Bestellformular für Kleinanzeigen

per Fax oder Post an:

Müller Marketing GmbH
Anzeigenverwaltung und -annahme
Dürerstraße 2 | 39112 Magdeburg
Tel.: 0391 - 5 32 32 27
E-Mail: anzeigen@aerzteblatt-sachsen-anhalt.de

Fax: 0391 - 5 32 32 33

Kontaktdaten

Name, Vorname

Telefon

E-Mail

Veröffentlichung

1-spaltig (85 mm breit) einfarbig schwarz, 3,50 € je mm,
20 mm Mindesthöhe, alle Preise zzgl. MwSt.

☐ Anzeige farbig, zzgl. 2,50 €/mm

Veröffentlichen Sie meine Anzeige

☐ mit Anschrift

☐ mit Telefonnummer

☐ mit E-Mail

☐ mit Chiffre Postweg
zzgl. 9,00 €

☐ mit Chiffre E-Mail
zzgl. 9,00 €

☐ mit beiden Chiffre-Varianten
zzgl. 9,00 €

☐ Zusätzliche online-
Veröffentlichung (zzgl.
20,00 € netto bzw. 10 %
vom Anzeigenpreis, wenn
Anzeige größer als 60 mm)

Mein Anzeigentext je Zeile max. 50 Zeichen

Schlagzeile

Zeile 2

Zeile 3

Zeile 4

Zeile 5

Zeile 6

Zeile 7

Zeile 8

Rechnungsanschrift

Firma

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum

Unterschrift/Stempel wenn möglich

Erscheinen in

☐ nächste Ausgabe

☐ Heft Nr.



DRF Luftrettung
...eine Frage der Zeit

**Rettungsflieger
kennen
keine Staus.**

Unterstützen Sie die DRF Luftrettung.
Werden Sie Fördermitglied.
Info-Telefon 0711 7007-2211
www.drf-luftrettung.de



Nothilfe Jemen – jetzt spenden!

Die humanitäre Lage im Jemen ist katastrophal. Aktion Deutschland Hilft leistet Nothilfe. Mit Lebensmitteln, Trinkwasser und Medikamenten. Helfen Sie den Menschen jetzt – mit Ihrer Spende!

Spendenkonto: DE62 3702 0500 0000 1020 30
Online spenden unter: www.Aktion-Deutschland-Hilft.de

 **Aktion Deutschland Hilft**
Bündnis deutscher Hilfsorganisationen



SACHSEN-ANHALT
Ministerium für Inneres und Sport

Im Polizeiarztlichen Zentrum/Ärztlichen Gutachterdienst der Landesverwaltung des Landes Sachsen-Anhalt mit Hauptsitz in Magdeburg sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt

zwei Polizeiarztstellen (m/w/d)
zu besetzen.

Wer wir sind:
Das Polizeiarztliche Zentrum ist eine Zentrale Serviceeinrichtung der Landespolizei Sachsen-Anhalt; ihm ist der Ärztliche Gutachterdienst der Landesverwaltung angegliedert.
Im Polizeiarztlichen Zentrum ist ein multiprofessionelles Ärzteteam verschiedener Fachrichtungen tätig, dem folgende Aufgaben obliegen:

- Begutachtungen im Rahmen des Beamten- und Dienstunfallrechts sowie nach anderen gesetzlichen und tarifrechtlichen Regelungen,
- betriebs- und sozialmedizinische Betreuung der Landespolizei,
- medizinische Betreuung der Polizeivollzugsbeamten/Polizeivollzugsbeamtinnen,
- medizinische Versorgung von Polizeieinsätzen,
- medizinische Prävention im Rahmen eines fortgeschrittenen betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Was wir bieten:

- einen nach A15 Besoldungsordnung A des Landesbesoldungsgesetzes Sachsen-Anhalt bewerteten Dienstposten als Beamtin/Beamter oder einen entsprechenden unbefristeten Arbeitsplatz im Beschäftigtenverhältnis. **Mit Zustimmung des Landespersonalausschusses besteht im Einzelfall die Möglichkeit der Einstellung im zweiten Beförderungssamt.**
- Teamarbeit in kollegialer Atmosphäre,
- Möglichkeiten der Work-Life-Balance durch familienfreundliche Arbeitszeiten ohne häufigen Wochenend- und Feiertagsdienst sowie Teilzeiteignung des Arbeitsplatzes,
- großzügige Unterstützung bei Aus- und Fortbildungsmaßnahmen,
- Weiterbildungsbefugnis für sechs Monate für die Facharztbezeichnung „Allgemeinmedizin“ sowie für die Zusatzbezeichnung „Betriebsmedizin“,
- Möglichkeit der Ausübung einer Nebentätigkeit im Rahmen der gesetzlichen Regelungen,
- Einsatzorte je nach Fachrichtung in Magdeburg, Halle oder Aschersleben.

Wen wir suchen:

- Persönlichkeiten mit einem hohen Maß an Identifikation mit der Aufgabe, Flexibilität, Verantwortungsbewusstsein sowie ausgeprägtem Interesse an sozialmedizinischen Fragestellungen/einer kontinuierlichen fachlichen Weiterbildung
- Fachärzte, z. B. für Allgemeinmedizin, Arbeitsmedizin, Innere Medizin, Psychiatrie/Psychotherapie oder Neurologie, Öffentliches Gesundheitswesen, Orthopädie und Unfallchirurgie
- alternativ Ärzte in fortgeschrittener Facharztweiterbildung
- Zusatzbezeichnung Notfallmedizin, Betriebsmedizin, Sozialmedizin wünschenswert
- Erfahrung in gutachterlicher bzw. sozialmedizinischer Tätigkeit wünschenswert
- Fahrerlaubnis Klasse B

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung und Befähigung bevorzugt berücksichtigt. Bewerbungen aller Geschlechter sind ausdrücklich erwünscht.

Ihre aussagefähige Bewerbung (zur kurzfristigen Erreichbarkeit möglichst mit Handynummer und E-Mail-Adresse) richten Sie bitte bis zum **24.06.2021** an das

Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt
Referat 25, Halberstädter Str. 2 / am „Platz des 17. Juni“, 39112 Magdeburg

Für Rückfragen steht Ihnen die Leitende Polizeiarztin/Leiterin des Polizeiarztlichen Zentrums/Ärztlichen Gutachterdienstes der Landesverwaltung, Frau Ministerialrätin Dr. med. Maier telefonisch (0391/567-5289 oder 0391/60748-20 bzw. 0391/60748-22) sowie per E-Mail (friederike.maier@mi.sachsen-anhalt.de) zur Verfügung.

Hinweis: Bewerbungskosten werden nicht erstattet. Nach Abschluss des Auswahlverfahrens werden nur die Bewerbungsunterlagen zurückgesandt, die einen ausreichend frankierten Rückumschlag beinhalten. Andernfalls werden die Unterlagen nach Abschluss des Stellenbesetzungsverfahrens vernichtet.

Diese Stellenanzeige einschließlich der Hinweise zum Datenschutz finden Sie auf dem Landesportal Sachsen-Anhalt (www.sachsen-anhalt.de/stellenausschreibungen).



Werden auch Sie zum Helfer.

German Doctors e.V.
Löbestr. 1a | 53173 Bonn
Tel.: +49 (0)228 387597-0
info@german-doctors.de

Spendenkonto
IBAN DE12 5206 0410 0004 8888 80
BIC GENODEF1EK1
www.german-doctors.de





Gestalten Sie mit uns die Zukunft in Aschersleben!

Für das AMEOS Klinikum Aschersleben suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Leitender Oberarzt (m/w/d) Pneumologie

Ihre Vorteile

- Eine aktive Mitgestaltung beim weiteren Aufbau der Klinik für Pneumologie und zur Erweiterung der Inneren Medizin (Kardiologie inklusive Herzkatheterlabor, Gastroenterologie, Hämatologie/Oncologie, Nephrologie, Rheumatologie)
- Hochmoderne Geräteausstattung der Abteilung einschließlich radialem und konvexem EBUS, Navigationsbronchoskopie (Medtronic) und der Weaning-Station mit umfassendem kardiopulmonalischem Monitoring einschließlich PICCO-Systemen, Rechtsherzkatheteruntersuchungsmöglichkeiten, eigene Sonographie/Echokardiographie, neuen Hämofiltrationsgeräten und neuen Beatmungsgeräten
- Eine auf Dauer angelegte, anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Langfristige Karriereplanung und gezielte individuelle fachlichen und persönlichen Förderung
- Individuelle Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen (nach Katalog)
- Planbare und geregelte Arbeitszeiten
- Marktgerechte Vergütung
- Unterstützende Sprachkurse (bei Bedarf)
- Entlastung bei berufsfremden Tätigkeiten durch Kodierfachkräfte und Schreibkräfte
- Umfassendes Angebot an Mitarbeitendenrabatten, z. B. Gesundheit, Freizeit und Kultur
- Prämiertes Mitarbeiter werben Mitarbeiter Programm
- Zugang zu einer umfassenden elektronischen Fachbibliothek
- Zuschuss zum Dienstreise Leasing
- Kostenlose Parkplätze
- Unterstützung bei der Wohnungssuche (bei Bedarf)
- Gute Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie alle Schulen vor Ort

Ihre Aufgaben

- Mitarbeit bei Aufbau und Profilierung des vollen pneumologischen Leistungsspektrums, einschließlich der pneumologischen Endoskopie auf anspruchsvollem Niveau, der Weaning-Station (6 Weaning-Plätze) und der pneumologischen Intensivmedizin
- Fachübergreifender und interdisziplinärer Austausch mit den anderen Fachabteilungen, im Besonderen mit der Onkologie, Thoraxchirurgie und Radiologie sowie niedergelassenen Ärzten (m/w/d)
- Teilnahme am Oberarzt-Hintergrund-Rufdienst
- Anleitung, Entwicklung und Führung der Assistenz- und Fachärzte (m/w/d)
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen und niedergelassenen Ärzten (m/w/d)
- Engagement in der klinikinternen und externen Fort- und Weiterbildung im ärztlichen und pflegerischen Dienst

Ihr Profil

- Deutsche Anerkennung als Facharzt (m/w/d) für Innere Medizin mit Schwerpunktbezeichnung Pneumologie und entsprechenden Erfahrungen in der pneumologischen Endoskopie
- Berufserfahrung in der internistischen Intensivmedizin und Beatmungsmedizin wünschenswert
- Hohe Motivation sowie Unterstützung der Ziele eines modernen Gesundheitsunternehmens
- Interesse an der kontinuierlichen medizinischen Weiterentwicklung der Abteilung
- Kollegiales und professionelles Auftreten
- Engagement und Bereitschaft, die Klinik mitzugestalten
- Kommunikationsstärke und Teamfähigkeit

Detaillierte Auskünfte erteilt Ihnen gern Chefarzt der Pneumologie, Herr Dr. med. Klaus Henning Thomas, unter Tel. +49 (0)3473 97-4300.

Werden auch Sie Teil der AMEOS Gruppe und arbeiten mit 15.700 Kollegen (m/w/d) in einer unserer zahlreichen Einrichtungen.

Gern erwarten wir Ihre Bewerbung, bevorzugt über unser Online-Bewerberportal. Nur vollständige Bewerbungen, inkl. Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnissen, werden im weiteren Auswahlprozess berücksichtigt.

Folge uns auf Instagram @ameos_gruppe



Vor allem Gesundheit

ameos.eu



Gestalten Sie mit uns die Zukunft in Aschersleben!

Für das AMEOS Klinikum Aschersleben suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Chefarzt (m/w/d) Gynäkologie und Geburtshilfe

Ihre Vorteile

- Eine auf Dauer angelegte, anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Langfristige Karriereplanung und gezielte individuelle fachlichen und persönlichen Förderung
- Individuelle Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
- Modern ausgestattete Klinik
- Weiterentwicklung und Mitgestaltung des Fachbereichs
- Gesundheitsnetzwerk zum fachlichen Austausch in der AMEOS Gruppe
- Planbare und geregelte Arbeitszeiten
- Marktgerechte Vergütung
- Unterstützende Sprachkurse
- Entlastung bei berufsfremden Tätigkeiten durch Kodierfachkräfte und Schreibkräfte
- Umfassendes Angebot an Mitarbeitendenrabatten, z. B. Gesundheit, Freizeit und Kultur
- Prämiertes Mitarbeiter werben Mitarbeiter Programm
- Zugang zu einer umfassenden elektronischen Fachbibliothek
- Kostenlose Parkplätze
- Unterstützung bei der Wohnungssuche (bei Bedarf)
- Gute Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie alle Schulen vor Ort

Ihre Aufgaben

- Fachkundiges und kompetentes Versorgen der Patienten
- Durchführen der erforderlichen Diagnostik und gynäkologisch-chirurgische Eingriffe
- Umsetzen neuer fortschrittlicher Behandlungs- und innovativer Versorgungskonzepte
- Enges und vertrauensvolles Zusammenarbeiten mit dem ärztlichen Personal und Mitarbeitern im Klinikum sowie niedergelassenen ärztlichen Personal
- Engagieren in der Fort- und Weiterbildung des ärztlichen Personals

Ihr Profil

- Deutsche Anerkennung als Chefarzt (m/w/d) für Gynäkologie und Geburtshilfe
- Engagement und Eigeninitiative bei der Organisation der täglichen Abläufe
- Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung des Klinikums und zur Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams
- Eine motivierende Persönlichkeit
- Freundlicher und aufgeschlossener Umgang mit unseren Patienten und deren Angehörigen

Detaillierte Auskünfte erteilt Ihnen gern der Krankenhausdirektor Herr Strauß, unter der Tel. +49 (0) 3473 97 1003.

Werden auch Sie Teil der AMEOS Gruppe und arbeiten mit 15.700 Kollegen (m/w/d) in einer unserer zahlreichen Einrichtungen.

Gern erwarten wir Ihre Bewerbung, bevorzugt über unser Online-Bewerberportal. Nur vollständige Bewerbungen, inkl. Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnissen, werden im weiteren Auswahlprozess berücksichtigt.

Folge uns auf Instagram @ameos_gruppe



Vor allem Gesundheit

ameos.eu

Praxisplanung und Praxiseinrichtung vom Experten



Alles aus einer Hand – rund um Ihre Praxis.
Praxisneustart oder Modernisierung von Praxen.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage: Tel: 0391-2540110
oder über E-Mail: info@akm-magdeburg.de

Gesellschaft Homöopathischer Ärzte in Sachsen und Sachsen-Anhalt e. V.



Weiterbildung A-F-Kurse in Leipzig

Termine: A-C-E: 15.09. - 19.09.2021
Ort: Paulaner, Klostergasse 5, 04109 Leipzig
Anmeldung: Geschäftsstelle, Telefon: 0341 391 8335
E-Mail: lv.sachsen@dzvh.de

www.homoeopathie-sachsen.de

Ihr zuverlässiger Rundum-Dienstleister für KV-Dienste in Sachsen-Anhalt !

ASTRID PRANTL
ARZTEVERMITTLUNG

www.ap-aerztevermittlung.de

Unter den Linden 10 • 10117 Berlin

030. 863 229 390

030. 863 229 399

0171. 76 22 220

kontakt@ap-aerztevermittlung.de

KV-Dienst-Vertreter werden !

- Verdienstmöglichkeit auf Honorarbasis
- individuelle Einsatzorte und -zeiten
- Full-Service bei der gesamten Organisation

KV-Dienste vertreten lassen !

- Honorärärzte mit deutscher Approbation
- nur haftpflichtversicherte Vertreter
- komplette Dienstkoordination

Hier können Sie unsere Kontaktdaten scannen und speichern:



AMEOS

Gestalten Sie mit uns die Zukunft in Ascherleben!

Für das **AMEOS Klinikum Ascherleben** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Oberarzt (m/w/d)
Kinder- und Jugendmedizin

Detaillierte Auskünfte erteilt Ihnen gern Chefarzt Dr. med. Karl Rüdiger Wiebelitz unter Tel. +49 3473 97 2009

Werden auch Sie Teil der AMEOS Gruppe und arbeiten mit 15.700 Kollegen (m/w/d) in einer unserer zahlreichen Einrichtungen.

Gern erwarten wir Ihre Bewerbung, bevorzugt über unser Online-Bewerberportal. Nur vollständige Bewerbungen, inkl. Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnissen, werden im weiteren Auswahlprozess berücksichtigt.

 Folge uns auf Instagram @ameos_gruppe

Vor allem Gesundheit

ameos.eu

VASOSONO ⇨ Kurszyklus Doppler-/Duplexsonographie
in Zusammenarbeit mit der **ÄK Sachsen-Anhalt – nach KBV Richtlinien**
⇨ **interdisziplinärer Grundkurs (alle Gebiete):** 24.09.-26.09.2021
⇨ **Aufbau- & Abschlusskurse:** extracranial: 26.11.-27.11.2021 |
peripher: 28.01.-29.01.2022 | intracranial: 25.03.-26.03.2022 |
retrop./mediast./abdom.: 26.03.-27.03.2022
Dr. T. Schilling • Gefäßzentrum/Angiologie • Klinikum Wernigerode
www.vasosono.de • Tel.: 03943/61-1595 • info@vasosono.de

Impressum

Ärzteblatt Sachsen-Anhalt
Offizielles Mitteilungsblatt der
Ärzttekammer Sachsen-Anhalt

Herausgeber:

Ärzttekammer Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg
Telefon (03 91) 60 54-6
Telefax (03 91) 60 54-7000
E-Mail: info@aeksa.de

Redaktion:

Fremmer, N.
Heinemann-Meerz, S., Dr., Chefredakteurin (v.i.S.P.)
Lögler, H./Zacharias, T. (verantwortlich f. d. Fortbildungsteil)

Redaktionsbeirat:

Brandstädter, W., Prof. Dr.
Büdke, M., Dr.
Krause, W.-R., Dr.
Meyer, F., Prof. Dr.
Schlitt, A., Prof. Dr.
Schöning, R., Dr.

Anschrift der Redaktion:

Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg
Telefon (03 91) 60 54-78 00
Telefax (03 91) 60 54-78 50
E-Mail: redaktion@aeksa.de

Anzeigenannahme und -verwaltung

Müller Marketing GmbH – Agentur für Marketing und Kommunikation
Dürerstraße 2
39112 Magdeburg
Telefon (03 91) 53 23 227
Telefax (03 91) 53 23 233
Anzeigenleitung: Jana Müller
z. Z. Anzeigenpreisliste Nr. 21 vom 01.01.2021
E-Mail: anzeigen@aerzteblatt-sachsen-anhalt.de

Herstellung:

dreihochdrei – Agentur für Mediendesign
Dürerstraße 2
39112 Magdeburg
Telefon (03 91) 53 23 232
Telefax (03 91) 53 23 233

Zuschriften redaktioneller Art bitten wir nur an die Redaktion zu richten.
Für drucktechnische Fehler kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht. **Dies gilt insbesondere auch für die digitale Verbreitung (Online-Ausgabe) im Internet.**

Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller Art vor.
Die Autoren verpflichten sich, urheberrechtlich geschütztes Material (Textzitate, Statistiken, Abbildungen, Fotografien usw.), das sie in ihrem Beitrag verwenden, als solches kenntlich zu machen und die zitierte Quelle anzugeben. Weiter verpflichten sie sich, von den Urheberrechtseignern die Abdruckerlaubnis (auch für die Online-Ausgabe) einzuholen und entsprechende Nachforschungen anzustellen, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist.

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge sind allein die Autoren verantwortlich. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers statthaft.

Anzeigen und Fremdbeilagen stellen ausschließlich die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.

Die Zeitschrift erscheint monatlich, in der Regel jeweils zum ersten Samstag des Monats, 10 x im Jahr. Bezugsgebühr jährlich € 48,00, ermäßigter Preis für Studenten € 36,00; Einzelpreis € 5,00.
Bestellungen werden von der Redaktion entgegengenommen.
Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Für die Mitglieder der Ärztekammer Sachsen-Anhalt ist der Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Diese Zeitschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.
ISSN 0938-9261

WIR suchen Assistenzärzte, die im **LEBEN** noch einiges vorhaben und in der **GESUNDHEIT** den nächsten Karriereschritt machen wollen.



ARBEITS- UND BETRIEBSMEDIZINER (M/W/D) **ARZT IN WEITERBILDUNG (M/W/D)** **VOLL- ODER TEILZEIT, BUNDESWEIT**

(u. a. Wernigerode | Salzwedel | Hettstedt)

Starten Sie mit uns durch in eine gesunde Zukunft!

Wir sind Vordenker, Marktführer und europaweit mit über 4.500 Fachkräften in der Arbeitsmedizin, in der Arbeitssicherheit und im Gesundheitsmanagement im Einsatz. Mit einem jährlichen Wachstum von über 200 Mitarbeitenden unterstützen und beraten wir unsere Kunden bei der Gestaltung gesunder und sicherer Arbeitsplätze. Unser Antrieb: Wir fördern und leben Gesundheit – auf allen Ebenen.

WIR BIETEN MEHR

- Sie erlangen durch unsere finanzierte Weiterbildung Ihren Facharzt für Arbeitsmedizin
- Sie erwarten vielfältige und erfüllende Aufgaben und ausgezeichnete Aufstiegschancen
- Sie genießen eine gute Work-Life-Balance mit flexiblen Arbeitszeitmodellen
- Sie erhalten eine attraktive Vergütung und zahlreiche Benefits

LEBEN UND ARBEITEN

- Sie sind ausschließlich präventiv tätig und führen Untersuchungen von Mitarbeitern unterschiedlichster Unternehmen durch
- Sie genießen Ihre flexible Arbeitswelt, indem Sie während Ihrer geregelten Arbeitszeiten sowohl im Gesundheitszentrum als auch im Außendienst tätig sind
- Sie erkennen arbeitsbedingte Erkrankungen frühzeitig und helfen diese zu verhindern

IHRE EXPERTERTISE IM BEREICH GESUNDHEIT

- Sie haben bereits 24 Monate Weiterbildungszeit in der unmittelbaren Patientenversorgung absolviert, um nun bei uns Ihren Facharzttitel in der Arbeitsmedizin in nur weiteren 36 Monaten erlangen zu können
- Sie sind alternativ bereits Facharzt für Arbeitsmedizin oder Arzt mit Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin und steigen direkt als Experte bei uns ein
- Sie arbeiten gerne in einem interdisziplinären Team innerhalb eines gesunden Unternehmens

INTERESSIERT?

Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen und des frühestmöglichen Eintrittstermins über unser Bewerberportal: <https://www.bad-gmbh.de/karriere/stellenangebote/>

B·A·D GmbH –

Personalentwicklung und Recruiting

Herr Düsing, Tel.: 0228 - 40072-184
www.bad-gmbh.de/karriere

Folgen Sie uns auf:



JETZT BEWERBEN!
wir-leben-gesundheit.com



Einfach QR Code scannen und direkt zu den Anzeigen gelangen.



Sicher arbeiten. Gesund leben.



MÜLLER MARKETING

Agentur für Marketing und Kommunikation

Anzeigenverwaltung und -annahme

Müller Marketing GmbH
Dürerstraße 2, 39112 Magdeburg
Telefon 0391 - 5 32 32 27
Mail anzeigen@aerzteblatt-sachsen-anhalt.de

Anzeigen online aufgeben unter:
www.t1p.de/kleinanzeige

Orthopädische Privatpraxis zu verkaufen

Schöne, harmonische, gut eingeführte, konservative Orthopädische Privatpraxis im nördlichen Sachsen-Anhalt in 39606 Osterburg (Altmark) 2021 zu verkaufen. Umsatz 170 Tsd. €, Scheinw. > 100 €, 1 Angestellt.

E-Mail: info@orthopaedie-hille.de

Lust auf ambulante Praxistätigkeit?

Angestellt, Teilhabe, Übernahme – alles ist möglich!
Gynäkologische Praxis LK Anhalt-Bitterfeld sucht ab sofort oder später ärztlichen Mitstreiter!

Anfragen per E-Mail bitte an
Chiffre448@aerzteblatt-sachsen-anhalt.de

Am **22. Juni 2021** ist Anzeigenschluss für die **Doppelausgabe Juli/August** des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt. Das Heft erscheint am **24. Juli 2021**.



WUNSCH KONZERT

Do.
8. 7.
2021



Theater
Magdeburg

Seebühne im Elbuenenpark

(0391) 40 490 490 | www.theater-magdeburg.de